# Metallarbeiter-Zeitung

Organ für die Interessen der Metallarbeiter

# Publikationsorgan des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes u. d. Allg. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter

Grideint wöchentlich am Samstag. Abonusmentspreis pro Quartal-1 Mark. Gingetragen in bie Reichspoft=Beitungslifte.

Berantwortlich für bie Redaltion: Joh. Scherm. Redaltion und Expedition: Stutigart, Roteftraße 16 a part. Telephonruf: Mr. 8800.

Infertionsgebühr pro fechagefpaltene Rolonelzeile: Arbeitsvermittlung 1 Mart, Privatangeigen 2 Mart. Beschäftsinserate finben telne Aufnahme.

In einer Auft, von

erscheint diese Zta.

Verfehlte Aktordpolitik.

Unter biefem Stichwort murbe ber Bezirtsleitung bes 9. Bezirts von Ingenieur H. West nachstehender Beitrag zur Frage der Afford= arbeit übermittelt und ber Dunich ausgebruckt, "es moge fich eine Aritik an die Ausführungen knüpfen". Ingenieur H. West ist zurzeit in einem größeren Werle der Automobilfabritation in Süddeutschland tätig, um dort die Entlohnungsmethode "rationeller" zu gestalten. Seine jetigen Ausführungen zu bem Thema find zum Teil nicht neu, fie find mohl in ihrem mefentlichften Inhalt in ber Deutschen Induftrie-Zeitung Dr. 14 vom Jahre 1905 enthalten. Richtsbeftoweniger glauben wir, daß es nichts schadet, fie unseren Berbandstollegen zur Kenntnis zu bringen, ba hier von fachmannischer Unternehmerseite bestätigt wird, daß die Burgel des Ubels der Attordarbeit von uns von jeher schon erkannt wurde. Und abgesehen von dem Butreffenden, mas Ingenieur Best fagt, tonnen seine Ausfuhrungen nicht verleugnen, daß fie mit einer "tapitalistischen" Feder geschrieben find, der bei der "Reform" auf dem Bebiete der Attordarbeit der Unternehmergewinn die hauptsache und das "Boblergeben ber Arbeiter" nur Mittel gum Zwede eines gesteigerten Kapitalprofites ist. Ingenieur S. De ft ichreibt alfo:

"In den meiften europäischen Fabriten, beren Berbaltniffe mir befannt find, wirb hinfichtlich bes Affordverdienftes ber Arbeiter eine Politit geirieben, die fomobl ber Fabrit als auch bem Arbeiter ernfte Rachtetle bringt. Es durfte nüglich fein, auf die hier in Betracht tommenden Berbaltniffe binauweisen, benn es icheint, als ob fte bielfach volltommen vertannt werden; fonst ware es unmöglich, daß fo zahlreiche Fabrilen in biefer wichtigen Frage an einer Politit festhalten, die nur Schaben bringt. Der 3wed ber Affordarbett tft anerfanntermaßen ber, ben Arbeiter zur fleißigen Arbeit anzuregen. Dan erftrebt dies baburch, daß man ihm für eine bestimmte Leistung einen festen Betrag jahlt, fo bak der Stundenverdtenft um fo höher ausfällt, je ichneller bie Arbeit ausgeführt wird. In sehr vielen Fabriten bestehen nun Dorschriften, wonach der Berdienst bes Alforbarbeiters begrenzt wird, indem man den Affordbetrag fürzt, wenn der Arbeiter über einen gewiffen maximalen Stundenverdieuft tommt. Die Art und Weise, wie die Begrenzung und Rurzung erfolgt, ift berichieben. Um berbreitetsten ift die Begrenzung durch ein relatives Marinnun, das heißt durch die Borfchrift, das der Stundenverdienst bei Alfordarbelt höchftens beispielsweise 125 ober 150 bom Sunbert bes normalen Lohnsages des betreffenden Arbeiters betragen darf. An mehreren Stellen hat man bagegen die Begrendung burch ein ab = folutes Mazimum, indem die Vorfchrift, ohne Rudficht auf die berichiebenen . Lohnfate ber einzelnen Arbeiter, einfach babin geht, daß tein Arbeiter über einen gewissen festen Stundenberdienft, jum Beispiel 60 oder 70 &, tommen barf. Wird bas festgesetzte Magimum überschritten, fo wird in einigen Fabriten ber überschiegenbe Teil bon dem Affordbeirag sofort abgezogen und biefer für die Butunft entsprechend gefürzt; in anderen Fabriten beanuat man fich mit der letten Dagregel.

Diefe Begrenzung und Rurzung ber Alfordverdienfte, mag fie nun auf die eine ober andere Art erfolgen, ist verfehlt und furzsichtig, benn man raubt auf diese Weise bem tüchtigen und fleißigen Arbeiter die Arbeitslust und schädigt dadurch sowohl ihn, als auch seinen Arbeitgeber. Darüber hinaus - und das ist der Punkt, auf den ich in erster Linie himmeisen möchte -, führt es dirett dabin, die Herstellungstoften zu vermehren, fo daß die Erzeugnisse der Fabrit teurer zu fteben tommen, während man allgemein irrtimlich glaubt, das Gegenteil zu erreichen, wie man es natürlich erstreben muß. Um möglichst Mar die in Betracht kommenden Berbaltnisse zu deigen, wähle ich ein Bahlenbeispiel:

In einer Maschinensabrit besteht die Vorschrift, daß der Alfordberdienst höchstens 50 bom Hundert über den Stundenlohn betragen darf. Wer der brattischen Verhältnisse genau tennt, der weiß, daß die Arbeiter sich nach dieser Leistung richten und es geflissent= Itch bermeiben, die obere Grenze zu erreichen; teils wollen lie sich den Altord für die Zutunft nicht verderben, teils fürchtet leder die hömischen Bemertungen der anderen Arbeiter, die sofort über den "Allorddruder" herfallen und ihm Mangel an Rameradlichaft vortverfen. So führt also die Verdienstbegrenzung und die drohende Kurzung des Allordsates dazu, die Arbeitsluft der tuchtigsten Arbeiter au lähmen, so daß ste weniger leisten als fie konnten, wenn man fie frei gewähren ließe. Für die Fabrit bat dies bireft zur Folge, daß die Werfzeugmaschinen beziehungsweise die Berkhatteinrichtungen nicht in dem Daße ausgenitzt werden, wie es die Leiftungsfähigkeit des Arbeiters ermöglicht. Um die Berhälinisse zu zeigen, wähle ich jett einen bestimmten Alford, bei= spielsweise das Abdrehen bon Gufftuden auf einer großen Blanbrehbant. Der bereinbarte Affordbetrag mag 120 M sein und der Lohnjat des Drehers 40 & die Stunde. Er macht die Arbeit in 200 Stunden fertig und kommt also auf 60 & Stundenberdienst, das heißt 50 bom Hundert mehr als seinen Lohnsak. Er hatte aber die Arbeit auch ganz gut in türzerer Zeit, beispielsweise schon in 150 Stunden erledigen konnen und wurde badurch auf 80 Pf. Stundenberdienft gefommen fein.

Soweit die Lobnioften. Dazu tommen noch die Berfzeugkoften, bas heißt die Roften, die burch die benutten Bertzeuge, Bertzeugmaschinen und sonstigen Wertzeugeinrichtungen berursacht werben. Einige von diesen Kosten sind von der Arbeitszeit unabhängig, also

tional sind. Andere find ber verbrauchten Beit proportional, also tenne, hat Jahre hindurch für eine bestimmte Affordarbeit 2,40 M reine "Beittoften". Die übrigen find gemifchte "Beit- und Leiftungs. toften", ba bei einer gegebenen Leiftung ber abfolute Roftenbetrag langfam machft, je langere Beit für bie Betrichtung ber festftebenben Leiftung beansprucht wirb. Solange bie Bertzeuge und Bertzeugmaschinen nicht überanstrengt werben, find beispielsweise die Roften für Wertzeugabnutzung hauptsächlich reine "Leiftungstoften". Dagegen find die Roften für Amortifation und Berginfung bes Unlagelapitals reine "Beitfosten" und ebenso bie Rosten für ben Raum, ben der Arbeiter beziehungsweise die Wertzeugmafchinen im Gebaude beanspruchen (und die ich turz die Platmiete nennen will). "Gemischte Beit- und Leiftungstoften" find bagegen beifpielsweise die Roften für den Antrieb bei Transmiffionglibertragungen. Wenn man auf biefer Grundlage die einzelnen Wertzeugloften prüft, fo findet man, daß fie jum wett überwiegenben Teil reine "Beitfoften" find. Ich tomme jest auf bas gewählte Beifpiel zurud. Die Planbrehbant, auf ber die Arbeit ausgeführt wird, mag beispielsweise 22 000 M geloftet haben. Die jährlichen Roften für Berginfung und Amortisation sowie für Playmiete wollen wir mit 3600 M. annehmen, bas heißt bei 3000 Arbeitsftunden im Jahre 1,20 M. Die Stunde. Bir haben bann folgende Gegenüberftellung:

1. Wenn der betreffenbe Arbeiter die Arbeit in 200 Stunden erledigt, fo toftet fie ber Fabril:

an bereinbartem Allordpreis an Zeitfoften für Wertzeug 200 X 1,20 M. . 240 M.

zusammen 360 M 2. Gebraucht ber Arbeiter bagegen nur 150 Stunden, fo ftellen fich bie Roften wie folgt:

an bereinbartem Affordpreis . . . . . . 120 M. an Beittoften für Wertzeug 150 X 1,20 M . 180 M ausammen 300 M.

Man ertennt leicht, daß die Ersparnis, die hiernach 60 M. betragen würde, größer ausfallen wird, benn ich habe nur einige, nicht alle "Beittoften" berückschtigt. Aber auch jo zeigen bie Bahlen:

360 M bet 200 Stunden Arbeitszett und

300 4 = 150 in der überzeugenoften Deise, wie fehr bie Fabriten ein Intereffe baran haben, die bisherige "Politit ber drobenben Affordlurzung" aufzugeben, um den Arbeitern in weitgehendftenr Dage eine dauernbe Anregung zu geben, fleißig zu arbeiten, fo daß die Bertstatteinrichtungen möglichst intensiv ausgenützt werden. Die gewählten Jahlenberhältnisse sollen nur erläuterungshalber als Betiptel bienen. Die tigung bort, wo jede feste, zahlenmäßige Unterlage für das Einabsoluten Beträge wechseln selbstverständlich von Fall zu Fall. Ueberall bleibt es indessen richtig, daß die Fabrit um fo billiger also die Aufzeichnungen über erledigte Arbeitsauftrage sorgfältig arbeitet, je intensiver die Werkstatteinrichtungen ausgenutt werben bearbeitet --, dort besitzt man auch genügendes zahlenmäßiges Maund daß beshalb die Bolitit ber brobenben Allordfürzung verfehlt ift, benn fie bewirft, daß bie Arbeiter, und gwar gang besonders die tüchtigsten und fleihigsten, babon abgehalten werben, bas zu leisten, was sie zu leisten imstande sind. Daß man an dieser falschen wiesen auf voge Schätzung, auf "Schätzung aus dem Handgelent" Politik fo lange fostgehalten hat, mag in erster Linie baran liegen, daß die dargelegten Verhältnisse bei der zumeist üblichen falschen Art der Selbstloftenberechnung nicht zum Ausdruck tommen. Ich will dies wieder an einem Zahlenbeispiel beweifen. Rach der Jahresaufftellung einer Fabrit mogen im borbergebenden Jahre bie "Generaluntoften" beispielsweise 200 bom Sunbert ber Sohne betragen. Alfo rechnet man die Gelbstoften nach bem Schema:

1. Materialfosten.

2. 10 Brogent Aufschlag auf Materialloften für Berlufte,

4. 200 Prozent Aufschlag auf die Lohne für Generaluntoften. Für eine bestimmte Arbeit mögen die Materialkosten 20 M. und die Löhne 100 M. beiragen und der Maierialauffcflag gleich O fein,

bann wilrben fich die Gelbftloften wie folgt ftellen: 200 Prozent der Löhne als Generalunkosten . 200 M. ausammen 320 AL

Rurgt man ben Alfordfat auf 80 M., dann ergibt fich folgende

Löhne . . . . . . . . . . . . . 80 M. 200 Brozent der Löhne als Generalunloften . 160 M. zusammen 260 M

Es steht also aus, als wenn die Serftellungstoften der Fahrit durch die Affordlurzung um 60 M niedriger geworden sind als vorher. Das ift aber eine Gelbstäufchung. Denn die Art und Beife, wie die Gelbfiloften berechnet find, ift falfc, weil gar feine Rudficht barauf genommen worden ift, wie lange ber Arbeiter die Bertftatteinrichtung in Anspruch genommen hat. Wenn man nicht etwa burch die Alfordreduzierung den Arbeiter jur fleißigeren Arbeit getrieben hat, jo find im vorstehenden Beispiel die tatfachlichen Gelusttoften nur um 20 M. (die Kürzung des Miprobelrages) verringert worden. Run ift felbstverftandlich ohne welteres gugugeben, bag man die Arbeiter durch die Kürzung der Alfordfate allmählich dazu treiben tann, alles zu leiften, was fie zu leiften imftande find, und in dem Falle erzielt man natilelich mit Affordlürzung auch weitgehende Erspornisse durch bessere Ausnützung der Wertstatteinrichtung. Aber darauf kommt es hier nicht an. Das, worauf ich besonders hinweisen will, ist. daß die drohende Altfordlürzung den Arbeiter abhalt, fleißig zu arbeiten. "Er hat ja nichts davon." Sobald er auf einen höheren Berdienst kommt, wird ihm dieser wieder beschnitten und diefes Bewußtsein bes Arbeiters hat gur Folge, daß die Fabrit Jahre hindurch gar nicht jur Marbeit tommt darüber, daß die berschiedenen Affordarbeiten biel ichneller ausgesührt werden konnen, als es tatfäcklich geschieht. Ich greife einen Fall reine "Leiftungstoften". Die ber ju berrichtenben Leiftung propor- aus ber Pragis heraus. Eine Fabrit, deren Berbatniffe ich genau Attorbarbeit Erfahrungen gelammelt hat.

für das Stild bezahlt. Es bestand dort die Norschrift, daß die Affordsate gefürzt werden sollen, sobald ber Affordverbienst ben Lohnfat um mehr als 50 bom Hundert übersteigt. Die Folge mar, baß die Arbeiter fast ohne Ausnahme auf einige 40 bom Sunbert Allordüberichus tamen. Im Laufe ber letten brei bis vier Jahre tft nun ber angegebene Affordjat infolge fallender Affordbreife allmählich von 2,40 M auf 2,20, 2, 1,80, 1,60 und schließlich auf 1,40 M. gefürzt worden und ohne Ausnahme find die Arbeiter diesen Rurzungen bauernb gefolgt, jo bag fie trot ber Rurzung ausnahmslos auf 35 bis 49 bom Sunbert Aftordverbienft gefommen find. Diefes Beifpiel zeigt far und unzweibeutig, bog bie Wertstatteinrichtungen ber betreffenden Fabrit Jahre hindurch ungenugenb ausgenütt worden find, weil fleißige Arbett mit Attorbfürzung bedroht murbe. Es dürfte im Deutschen Reiche faum eine einzige Fabrit geben, bie nicht aus ihren eigenen Robnbuchern zahlreiche abnliche Beispiele anführen tonnte. Die Fabrit, bon ber ich eben geschrteben habe - es handelt sich um eine dngesehene Spezialfabrit ber Elettrotednit -, hat auf Grund ber Unregung, bie ich in meiner Broschüre: "Ste Europa! Sie Amerita!" in dieser Hinsicht gegeben habe, ihren Arbeitern vor mehr als Jahresfrift verfichert, die Affordfate zwei Jahre lang nicht zu turgen. Die Letter biefer Fabrit haben mir feitbem wieberholt, aulett in den flingften Tagen, mitgeteilt, daß fie mit den eratelten Ergebniffen in jeber Sinfict zufrieben find. Bum Schluffe möchte ich das borfiehend gegen die Begrengung des Affordverdienftes Gefagte in folgende Sate, die ich allen in Betracht kommenden Fabrtten gur eingehenden Brufung empfehle, gufammenfaffen:

1. Solange die Arbeitsmethoben und Wertstatteinrichtungen unberandert bleiben, sollen die Allordsätze im Laufe des Jahres nicht gefürzt werben.

2. Alljährlich findet eine Brufung ber einzelnen Affordfate auf Crund der Aufzeichnungen über die erledigten Aufträge des abgeloufenen Jahres statt. Wenn diese Prilfung ergibt, daß der Attorbverbienft den Lohnfat der betreffenden Arbeiter, nach dem Durchschnitt der im Laufe des Jahres wiederholten Auftrage berechnet, um mehr als 50 bom Sundert übersteigt, so wird der über 50 bom Sundert hinausgehende Teil um die Halfte gelürzt.

Man wird vielleicht einwenden, das ein derartiges Borgeben wohl bet alten, aber nicht bet neuen Afforben möglich ift. Diese Einwendung tann ich micht gelten laffen. Sie hat nur eine Bercchschützen der Arbeit sehlt. Wo dies nicht der Fall ist — wo man terial für eine fichere Abschätzung der Arbeit, also für genaue Borausbestimmung einer angemeffenen Entschädigung für neue Attorde. Wo dahlenmäßige Unterlagen fehlen, da ist man allerdings angeund das ist ein Berfahren, das so schnell wie möglich aufgegeben werden follte. Ueberall freben Technif und Wiffenschaft zusammen babin, filr die Berwendung bes Materials feste zahlenmäßige Unterlagen zu gewinnen. Genau denselben Weg muß die Technit bei ber Verwendung der Arbeitsträfte einschlagen, indem die Fabritbuchführung berart eingerichtet wird und die Lohnaufzeichnungen berart berarbeitet werden, daß man die Leiftungsfähigfeit ber einzelnen Majdinen und die Zettoauer, die bie verschiedenen Arbeiten erforbern, genau zahlenmäßig tennen lerut.

Es ift borauszufeben, bag die oben aufgestellten beiden Grundfate für eine Reuregelung des Allordwesens nicht ohne weiteres überall angenommen werden tommen, dagu find die Berhältniffe bon Fabrit gu Fabrit gu berfchieben. Aber bort, wo man fich entfolteken follte, fie anzunehmen, bilrite es notwendig fein, eine jolche Form zu wählen, daß die darin enthaltene Zu= fage ber gabrit ben Arbeitern gegenüber recht lich binbend wird. Dann werden bie fleifigen, tuchtigen beutschen Arbeiter auch wissen, zum eigenen Nuten und zum Rutzen des Unternehmers die Ronfequenz aus der erhaltenen Buficherung

au zieben."

Soweit herr Ingenieur S. Weft.

Wir haben schon eingangs geschrieben, bag ber Artitel bie "kapitaliftische Feber" nicht verleugnet, und der Leser wird bies ohne weiteres auch empfinden. Aber abgesehen bavon: neben viel autreffendem enthält der Artifel einige bei Affordarbeit zu berüchichtigende wesentliche Punkte, die einem Kenner der Sache wie West nicht hatten entgehen durfen, nicht, und feine gemachten Borfclage machen, spexiell was ben Buntt 2 ber "Reformvorschläge" betrifft, die Reform felbst wieder jum Teil illuswich.

Beft berührt vor allem die Frage bes "angesetten" Stundenlohnes in seinen Ausführungen gar nicht. Diefer wird faft durchweg viel zu niedrig angesett, fo baf er in feinem Berhallnis gur Leiftungsfähigfeit ber Arbeiter fteht. Dies begunftigt bas Beftreben, faft in allen Fällen den Afford zu fürzen, weil angeblich - zu viel verbient murde. Es liegt Syftem in den niedrigen Stunden: lohnen. Der Sabritant tann banach bei einem Abzug jederzeit ber Dffentlichkeit Sand in die Augen fireuen, ba er erklären fann, "meine Affordsähe waren zu hoch, die Arbeiter haben ja 80 und 100 Prozent niber ben Stundenlohn verdient." Daß fie nur 60 ober 70 & bei einem Stundenlohnsat von 30 ober 35 & verdienten, davon fchweigt ber gute Mann. Will Best hier reformieren, bann mußte er in erfter Linie ben Borichlag machen, die Stundenlohne in ein angemeffenes Berhaltnis gur wirtlichen Leiftungsfähig: teit zu bringen, und zwar babin, daß fie minbeftens 75 bis 80 Brogent bes durchschnittlichen Affordverbienftes betragen.

Buntt I feiner Refornivorschläge wird mit Ausnahme ber Morte "im Laufe bes Jahres" wohl jeder unterschreiben, der halbwegs mit

Beftreben binaud: Dem Arbeiter ben auf Grund feiner Ge. Dreher, ber Former, ber Coloffer u. f. m. vielleicht bas anberthalbfache, wird. Colange es auf bem Gebiete nicht beffer wirb, bielbt's babel; didlichtett und feines Bleifes erworbenen Berbienft gu. ja vielleicht bas Doppelte feines eigenen Gintommens begleben milrbe. Arbeiter, entworte beine Arbeitstraft nicht felbft! gunften eines geftelgerten Wertgewinnes gu fürgen.

Man wirb einwenden: "Ja, bann tommen eben Rohne heraus, viel gu boch find." Ja, was heißt "gu boch", wenn ble Arbeit ben urfprunglichen Raltulationegewinn abwirft und benfelben burch fcnellere Berftellung noch bebeutenb erhibt? Dit welchem Recht maßt fich ber Fabritant auch ben Gewinn bes Arbeiters an? Er hat burch bie beffere Musnuhung ber Werkeinrichtungen fcon einen boheren Gewinn und tonnte bamit gufrieben fein, wenn er eben nicht Unternehmer, vor allem nicht beutfcher Unternehmer mare. Aber bas ift eben ber haten. Dem Schreiber biefes ift nicht einmal, fonbern vielmals icon von Großunternehmern in biefer Frage bie Thefe von Beft: "Der Arbeiter foll verbienen, foviel er tann, wenn fich bie Berftellungsmethobe nicht anbert, gieben wir, gleichgültig wieviel ber Arbeiter verbient, nichts ab", als "pringipieller vergift, ihn mit allen feinen Titeln und Burben angureben. Er Stanbpunft" gur Afforbarbeit verfichert worben - und am anbern Lag murbe fchlieflich im Werle besfelben Unternehmers, ber biefen aber er tann bafür forgen, bag bem Manne "Subordination" bei-"pringipiellen Standpuntt" theoretifch vertritt, nach allen Regeln ber Runft abgezogen, meil bie Arbeiter "gu viel" verbient haben.

Bober tommt bies? Bier muffen boch tiefere Urfachen vorliegen. Wenn wir auch ben Berechtigleitsfinn ber Unternehmer nur fomeit einschaften, wie er wirklich ju bewerten ift, fo ift boch in folden Fallen ein gu großer Abstand zwischen ber gegebenen Berficherung und ben tatfachlichen Berhaltniffen, bag er mit bem Befdwerben bann mohl von der leitenden Stelle in Schut genommen | Saar beffer. wird, namentlich wenn es fo ift, wie in bem gitierten Falle von Beft, daß ber Berdienst trog Abzug fich nach wie vor auf gleicher Sohe bewegt. Aber wie tommen diefe untergeordneten Organe dazu, auf eigene Fauft abzuziehen? Ginesteils aus Dummheit, andernteils aus Schlechtigkeit und Reib.

sogenannte "Rastulationsbureaus" einzurichten, in denen der die Borfahren waren . . . . . . . . . . . . . . . . Prattifer fast nichts, der Theoretiter aber fast alles be-Majdine burch "bie Brobe auf feine eigne Geschicklichkeit" ibn febr nicht nach ber Arbeit richtet balb aus bem Kalfulationsbureau entfernen. Er überläßt also bem welß und der, der hier Abhilfe schaffen soll.

mir vor nicht allzulanger Zeit ein Großunternehmer unferes Bezirkes-Ber lacht da nicht?! Die Meister, zum großen Teil (nicht alle) hervorgegangen aus Leulen, die es als Arbeiter schon "meister"hast etwas dazu geben. Auch dies ist "versehlte Attordpolitit". verstanden haben zu takbucklu und zu schweiswedeln, um durch auch ihren Roof aar nicht au. Sie riehen einfech ab und geht es liefern können.

Und unch ein anderes ift schuld; daß Best bieses Amitel nicht isslecht" if war nicht nucht die Devise für deutsche Ware, aber durch innsende von Beispielen sich als gerechtsertigt erwiesen hat. "billig unter allen Umftauben" die Devife bei der Bewertnug von Arbeitstraften. Die benerabe Stellung unb

#### Bournville.

### Gin Beitrag jur Mahnungefrage.

Anteiterwohnterhalteite, wie er fie in Mirminohom berbertien bie Bermiebungen bequen beite. weigte, die Gefohr somood einer pippfischen wie fillichen Degeneration an der Lebl. der Wohnmosmifere zu entaleben.

Das ift ihm gu viel. Er wirb ichon aus purem Reib veranlast, abgugieben, ba er bem Arbeiter, Diefem "gewöhnlichen" Proleten, einen folden Berbienft gar nicht gonnt. Bier, Berr Beft, greift eins in bas anbere. Michtige Entlohnung gehört allen Arbeitern einer Sabrit. Die Schlechte Bezahlung ber "Angestellten" ift in vielen ffallen bie Triebfeber gu Albgügen u o bamit auch bie Urfache gum "Ca' canny".

Dann aber auch ber heilige Bureaufratius! Moher in bentichen Großbetrieben bie Borliebe für ausrangierte Militars ftammt, weiß ich nicht. Aber nicht wenige Werte find es, bie an ben erften Stellen einen General, einen Oberftleutnant, minbeftens einen alten Major haben. Bas ber Mann vom Befdiaft verfteben foll, ift uns zwar unerfindlich, aber wehe bem Arbeiter ober Meifter, ber einmal tann bem Berbrecher ewar nicht mehr "brei Tage Wittel" geben, gebracht mird. Und "Suborbination" ift nicht zulest "verfehlte Altfordpolitit". Ein folder Mann, ber von einer Drehbant ober von einem mobernen Bohrmert fo viel verfteht wie ein Bototube von ber Berftellung bes Rabiums, hemmt jeben Fortichritt. Macht einmal ein Arbeiter ober ein Deifter einen Borfchlag zu einer anderen befferen BerftellungBart, fo wird er es ein zweitesmal nicht wieber versuchen. Was hier nicht "von oben" herunter fommt, ist "nichts". Sammelwort "Profitwütigfeit" noch nicht erlärt ift. Ich möchte Mag es einer Firma taufenbe von Mart toften, mag bas gange rubig behaupten, bag von den meiften Abzugen in einem Werte ber Erzeugnis bes Wertes Bfufch fein, "ber Berr Dberftleutnant will, leitenbe Direttor wenig ober gar nichts weiß. Es find fehr oft bag es fo gemacht wird" — bamit ift jeber Ginwand erledigt. Und untergeordnete Organe, die ba tatig find und beren Tatigfeit bei ber fast in jedem Direttor stedenbe "Referveoffizier" ift um fein

Best fcreibt in feiner Brofchure: "Bie Guropa! Sie Amerita!" auf Seite 36, wo er Ranada Amerita gegenüberftellt:

"Die Sattraft bes Menichen wirb burch ben alten Ballaft gelabmt, burch die alten Gefehe und Ginrichtungen, die nicht mehr hineinpaffen in unfere Beit mit Gifenbahnen und Fernsprecher, mit In fast allen größeren Betrieben ift man baju übergegangen, aufgeklarteren, tenntnisreicheren und felbständigeren Menfchen als

Und biefer "alte Ballaft", biefes Bangen am Althergebrachten, ftimmt. Bubem liegt diefen Bureaus die Aufgabe ob, ftets fur ift auch ein Stud von dem: in einer Beit mit gefteigerten Lebens. rationellere Herstellungsmethoben zu forgen. Theoretisch rechnet nun bedurfniffen bem Arbeiter feinen hohen Berbienft zu gonnen. Die burgerliche Gerichte, Rlaffengerlichte gegen bie Arbeiter find. Es mancher ber bort beschäftigten Schreiber aus, daß, wenn die Maschine Zeiten find vorbei, wo der Arbeiter zufrieden war mit einigen ju einer größeren Umbrehungszahl, zu fchnellerem Borichub gebracht | Pfennigen. Er tann fich felbst ausrechnen, mas er verdient und mas wird, die Arbeit in fo und fo viel weniger Beit hergestellt werden das Wert durch ihn verdient. Wer konnte es ihm gum Borwurf fam. Db bas auch in jedem Falle möglich ift, das pruft er nicht, machen, daß er mit seiner Arbeitstraft "haushalt", sobald er fieht, tann er nicht prufen, benn webe ber Drebbant ober der Maschine, bas feine Leiftungsfähigkeit in feiner Beise fo bezahlt wird, wie es auf ber der gute Mann felbft die Probe auf das Exempel machen angemeffen genannt werben fann? Er wird bann einfach die intalt erhalten bleibt. mußte! In ben meiften gallen murben ba die Reparaturioften der Arbeit nach ber Bezahlung richten, ba die Bezahlung fich

Arbeiter die Brobe, ber gwar nicht auf Grund einer Berechnung, Betrug an bem geistigen Gigentum der Arbeiter. Mag aber burch sonflige, von ihm selbst erhachte besiere Herstellungs- einer noch so schlechte Berse machen ober noch so blobe Romane methoden den Abzug (leider) weitmacht. Das schließlich erzielte oder Theaterflücke verbrechen — macht nichts: 30 Jahre hat er daran Refultat bes Berjuchs, "ob ber Arbeiter nicht boch, trot bem bas Urheberrecht und jeder, ber fich auf die eine ober andere Beise dann ein Gefühl des "Berfländniffes für richtiges Kalkulieren aus", Anders beim Arbeiter. Wir wollen bemerken, daß auch West in der Dann aber find anch noch andere Motive maßgebend. "Meine jeder Arbeiter, der eine bessere Berstellungsmethode ersunt — und waltung". Meister müssen mir jedes Jahr den Rachweis liefern, daß in ihrer dies tun tansende von Arbeitern —, mit einem Aktordabzug Abteilung die Produktionskoften im allgemeinen gefunken find. Es belohnt". Statt dem Arbeiter durch Zahlung des vollen Aktorddienste der Arbeiter geschehen, sondern die Reister sollen technische der geschassene Borteil genau berechnet und — abgezogen. Als ob Berbefferungen, rationellere Herstungsmelhoden erfinden". So fagte | der Fabrikant nicht schon durch die bestere Ausnühung und Verwertung seines Anlagekapitals genügend dabei profitiert hätte, denn von rechtswegen sollte doch er von feinem Profit dem Arbeiter noch

Den Barfchlag von Weit in seinem Bruft 2 muffen wir also es in ben meiften Fällen nicht "im Arens", rotionellere Serfiellungs- nichts anderes als auf ein verstedtes Promienspstem hinaus, oder methoden oder technische Berbesserungen zu "ersuden". Sie strengen auf die alte Methode, wach der abgezogen wird, wenn der Berdienst "zu hoch" ift. Wo ift denn der Gradmesser für den zu "hohen" Berdamit durch, so haben sie den Rachweis erbracht, das in ihrer Ab- dienst. Sall es etwa die gestiegene Seschicklichkeit des Arwir die einzig richtige Lösung des Broblems. Je langer der Arbeiter berührt, ist eigentkmlich. Es ist das die Entlohmung der Meister beschäftigt ist, je leistungsfähiger er ist, um so mehr wird sein Berund Antiniatoren. Der dentifche Sabritant fit unn einmal in puncto bienft fleigen. Solonge aber dies nicht der Fall ift, haben die Ardes Jahleus alles andere eizer als ein "Gentleman". "Billig und beiter gar teine Ursache, ihr Mistranen zu beseitigen, weil es eben

> Die Unternehmer, benen es ermit ift, mit der versehlten Affordpolitif exigendunce, muffen erst des mit Recht verloren gegangene

730 **Norgen werden zur** Ansiedelung bestiennt und die Größe des einzelnen Gemphilides auf 550 Onadratuseter beweisen. Sebes Teil des ganzen Anniedelingesterrains flieb bom bornberein für öffentliche Aulogen reserviert. Um der Stadt den Gartencharatier Pg. In einen früheren Artitel "Im Behenngsjrage" haben wir zu erhollten, wurde bestimmt, daß weber eine Fabril noch ein Laben joson auf die emplijese Gartenftadt Bourubille bei Birming- gehont werden dilejen, die mehr als ein Fünfgehntel der Fläche einbes Ortes in Me Mitte ber verngiger Johre. Die Bereggrunde bes wehren will, fich eine Wohnung mieten. Damit war der Spe-Schaners weren verschiedener Ratur; feine Abstichten entsprangen in infation ein wirksemer Riegel vorgeschaben. Der Ort wurde zu der Kantiflache aber aus der Underzeugung, daß die erkännlichen etnem Bannaternehmen, das die Jinsen des Anlagelabitals durch

und zum Teil mit pröchtigem Lautwold bestanden waren. Ciwa berhandene vollbestebelt ist. Auf diese Weise erhielten die Ein- michte saft sagen: "Herrschafts"wohnung gablt der allicitive Biltrger

Ì

Puntt 2 wird jebod von Beft eigentlich felbft ves. ber Meiftertitet find in vielen Ballen bas Aquivalent, bas ein Bertreuen ber Arbeiter fich purliderobern burd Chrlichteit auf worfen. Geine gangen fonftigen Musführungen find bagegen ger Meifter ober Mufpaffer erhalt, um bie Arbeiter gur hochten Leiftung bem Gebiete ber Gnilobnunge find bagegen ger Meifter ober Mufpaffer erhalt, um bie Arbeiter gur hochten Leiftung bem Gebiete ber Gnilobnungen find bagegen ger Meifter ober Mufpaffer erhalt, um bie Arbeiter gur hochten richtet. Ob fofort abgegogen wirb, wenn über 60 vom hunbert bes angufpornen. Die Begablung ber Ralfulatoren und Deffer ift viel geboten merben, wirb ber beutiche Arbeiter ber Alferbarbeit mis Berblenftes in Abgug gebracht wirb - es lauft auf bas ungerechte proletariers ober Melfiers, ber Arbeiten berechnen foll, wonach ber ben Unternehmergewinn erhöht und bie Arbeitsgelegenheit befchrantt

> Die Sätigkeit der Gewerbegerichte und Einigungsämter.

> Bon ben fämtlichen Gerichtsorganisationen in Deutschland find es befanntlich einzig bie Gewerbegerichte, bie fich bas Bertrauen und bie Anerfennung ber Arbeiterichaft erworben haben. Die Grundlage biefes Bertrauens bilbet gunachft icon ihre Organisation und Bufammenfehung, fodann aber auch ihre Tätigleit, bie naturlich bon biefer beeinflußt mirb.

> Die Gewerbegerichte beschüftigen fich nicht nur mit Streitfragen aus dem alltäglichen Leben des Arbeiters, fonbern biefe betreffen auch Angelegenheiten, die mit ben wichtigften Intereffen ber Arbeiter ibentifch find, bie berichiebenen Geiten bes Arbeitsberhaltniffes, bie beftimmenb für bie Geftaltung ber Arbeiteregifteng finb. Und bei der Enticheibung biefer Streitfragen tann nun der Arbeiter als Mitalteb des Gemerbegerichts, als Gewerberichter, mitwirten und durch feine Sachlunde, die dem gelehrten Beruferichter abgebt, den Enticheib gugunften bes rechtsuchenben Arbeiters beeinfluffen. Eine reiche und vieljährige Pragis bat gelehrt, bag ber Arbeiter als Gewerberichter nicht in parteiticher Weife feinem Nagenden Rlaffengenoffen unter allen Umftanben recht gibt, sonbern bag er objettib bleibt und ben Arbeiter mit feiner Rlage abweift, wenn er bamit im Unrecht ist. Es erkennen benn auch alle objektiv urteilenden burgerlichen Arcise, die auf bicfem Gebiet unterrichtet find, vorbehaltlos und offen die vollige Objettibitat bes Arbeiters als Gewerberichter an. Unvermeidbar üben die Arbeiter im Gewerbegericht auch einen aufen erzieherischen Ginfluß auf ihre burgerlichen Richterfollegen aus, die fich bann ebenfalls ber boruteilsfreien und objettiben Beurteilung der ihrem Enticheib unterftellten Streitfragen nicht entziehen tonnen.

> Rur eine gute Folge haben biefe Erfahrungen bis jeht gehabt, nämltog bie enbliche Heranziehung der Arbeiter auch zu den Schöffen- und Schwurgerichten, die ja weit weniger das Bertrauen bes arbeitenben Bolles genießen, ba fie einfeitig gufammengefette liegt im Intereffe auch bes tapitaliftifchen Rlaffenftaates, bon feiner Jujtig das Brandmal ber Rlaffenjuftig zu entfernen oder fernzuhalten, weil fle eine seiner Hauptfäulen ist, die ihn flützt und es ihm nicht gleichgültig fein tann, ob fie durch die Artift, bas Migtrauen und ben Anfturm ber Maffen gerftort ober burch planmagige Borforge

Dagegen werden die Arbeiter, namentlich in Preußen, unter ber Gewaltherrichaft einer mächtigen und herrichfüchtigen, realtio-Noch etwas kommt wesentlich in Frage: ber fortgesette naren und vollsseindlichen Bureautratie, hinter ber als ftarffies Bollwert bas gesamte Junkertum mit Ginschluß der Regierung und ber Suftig fteht, bon allen bffentlichen Funktionen ipftematifc ausgeschlossen. Es set nur daran erinnert, daß in ganz Preußen tein Sozialdemolrat Mitglied einer Schulbehörde fein barf und bag die Abgug, dasselbe verdient wie porher", loft in ben Ralfulatoren in den Befit der Dinge feben will, muß dem Urheber Tribut gahlen. oberen Berwaltungsbehörden bis jest noch immer solche Wahlen durch die Gemeindebehörden als ungültig erklart oder den in die baß jeber noch so schliffige Gegenbeweis bes Arbeiters als "bos- sitierten Broschure auf diesen Umstand himweist und in Fabrikanten- Schulbehörden gewählten Sozialdemokraten die Bestätigung betwilliger Widerfland" und "beabsichtigte Schabigung" gewertet wird. und Juriftentreisen für seine Meinung, dem Arbeitererfinder eine weigert haben. Diese "Bestätigung" tft übrigens auch noch ein Bie fich die Arbeiter mit folichen Leuten Gerumguschlagen haben, Entschädigung für feine dem Bert geleifteten Borteile ju fichern, trauriger Reft aus der Beit des odeften und blobeften Absolutismus Propaganda macht. Aber es ift noch nicht so weit. Heute wird und ein blutiger Hohn auf die sogenannte "tommunale Gelbstver-

Diefes Berhalten ber Bureautratie ift verbluffend intonsequent. Ein Sogialbemotrat barf Gewerberichter, Schoffe und Gefdworener, foll dies jedoch unter teinen Umftanden auf Roffen der Ber- preifes eine Entschädigung für feine Geschicklichkeit zu belaffen, wird wetter Stadtverordneter, Land- und Reichstagsabgeordneter sein, aber einer Schultommission barf er nicht angehören; hier beginnt seine Gefährlichteit für ben Staat. Sit eine folche Regiereret nicht lacherlich? Gewiß, aber leiber totet die Lacherlichlett die vollefelnbliche Bureanfratie nicht, sonft mußte fie schon längst bericharrt

und berfault fein.

Die Gewerbegerichte haben fich bortreffich entwidelt, namenilich biefe Eigenschaften den Mangel an Renntnissen auszugleichen, haben genau so verwersen, wie — er selbst. Der Borschlag länft eben auf seit das revidierte Gesek von 1901 ihre Einsührung für alle Ge meinden mit mehr als 20 000 Stuvohnern obligatorisch machte und baburch eine größere Anzahl derfelben, die biefe Inftitution noch nicht besagen, gezwungen wurden, folche einzuflichten. Wie diese Bestimmung wirkte, geht baraus hervor, bag im Jahre 1900 316 ieilung eingespart worden ift. Gerade der Betrieb, in dem Jugenieur beiters sein? Nach dem Borschlag von Best ift fie es. Rein, hier Gewerbegerichte bestanden, 1903 aber 373, 1905 406 und 1907 Best in letzter Zeit tätig war, die Rectarfulmer Fahrrad: muß das libel an der Burgel gefaßt werben, es muffen, wie schon 444, eine Bermehrung um 128 in 7 Jahren. Die Bahl der anwerke, duiften hier Material zum Beweise des Gesagten zur Genüge gesagt, die Siendenlöhne alljährlich in ein bestimmtes Prozent- hängig gemachten Streitfälle stieg von 1900 bis 1907 von 84 164 verhaltnis zu den Altorbverdiensten gebracht werden. Dies scheint auf 115 586, um mehr als ein Drittel. Davon entfielen auf die Arbeiter 75 761 und 105 585 Magen, die fie gegen Unternehmer, 335 und 403, die fie gegen Mitarbeiter erhoben, und bie Bahlen der Magen, die Unternehmer gegen Arbeiter erhoben, find für die amei angeführten Sabre 8068 und 9598; die Rlagen der Arbeiter gegen Unternehmer haben fich um faft die Salfte bermehrt, wahrend die gegen Mitarbeiter nur eine geringe Bermehrung erfahren baben und beren Gesantzahl gerabezu bebentungslos ift und hinter

wohner Bournvilles ihre Stadt jum Besanteigentum umb jur eigenen Verwaltung, die nur insofern wohltatig beschränkt ift, als fie Crondfied darf mit zu einem Bieriel bedant werden. Der gehnte bei der Uebernahme an die Grimbfate gebunden wurde, die ber Stifter Bournvilles für unerlöglich balt zu weiterem Gebeiben und bie gerabe bon ben Arbeitern unterschrieben werden tonnen. Gie fagen im wesentlichen, daß an bem Gartencharakter Bournvilles nichts geanbert werben barfe und daß der Ort als ein Beispiel geham hingewiefen, wo eine der bedeutendsten fezielen Fragen der nehmen, enf der fie fich einmieten. In der erften Belt wurden die dacht fet, wie die Uebel zu milbern feien, die von ber ungesunden Gegenwart, eben die Behanngsfroge, für einige tansend Arbeiter Heiterflaffe hereine gliedliche Lopman gefunden bat. Gegenfliber ber Lat- und überzemste fich aber bald, daß es falfc feit, bas Gigenbunsrecht an tommen. Schon ben Nindern in der Schule wird ferner betannt-Machilopegleit, in ber fich bei und in diesen Dingen Stoat und den Hollegen, demt es machte fich fosort bas Bestreben be- getan, daß es als eine Berletzung der Absichten des Grinders gelten Stadt Maglich bekennen, ift es bejenders interesant, ju sehen, gu mertber, die Hatzen welterzwierlaufen. Es lag auf der würde, wenn irgend jemand von den dort gewährten Borteilen aus was für Arfeiteten & affein die fante Juithalibe eines einzelnen hand, daß das gauge Unternetwen, den Arbeiten gute und politischen und religiosen Gründen ausgeschlossen werde. So barf beingen tonn, wenn ihm die entsprechen Millel zu Gebate fichen ib illig e Wohnungen zu berschaffen, wieder scheitern uniste, wenn men benn wohl sagen, daß die Gartenfladt Bommbille nicht zu Der gefflige Beier twa Benrutiffe ift der Rakofabriffant George der Speinlation irgendeine Möglichleit gegeben tear, sich zu be- vergleichen ift mit den sogenannten "Bobliatigleits"produkten, die Sabind, ber die Sabt im Jahre 1879 grundete und ichen baneils fütigen. Rachdem eine 130 Haufer verlauft waren, wurde der Ber- wir ja in aller Welt finden, die aus eigenmütigem Unternehmerbie erfen Hier eifeigen fles. Doch feint der eigentliche Tufban tauf gang eingestellt, und seit jener Beit nur ben und meift nur ben Zwed haben, die Arbeiter ebhängiger zu mochen.

Der blaffe Reib tann einen bejafelchen, wenn man die Arbeiterfladt Bourmille in den prachtigften Facocn geschildert fieht und dabet an die Soblen bentt, die bem Arbeiter fonft im allgemeinen und Min des fich hier und da noch ausgeriche Misteanen ber Arbeiter fast liberalt als Wohnung blenen. In Bournbille wohnen die Arder Arbeider offenbatten. Bon der Unebenderlichkeit der sozialen ganz aufgeheben, tat Cabburt, einen bebewinngsvollen Schritt. Er beiter teils in Eine, teils in Mehrsamilienhäusern, die aber in Zuffabe teineswegs überzeigt, beschloß er, ein inchlisches Scheri- berzichtete enf jein Sigentumsrecht an Bournville und machte aus keinem Falle zu Mietstafernen anwachten, sondern in der Regel nur ment 38 moden und die bei ihm beschäftigten Arbeiter, etwa 4000 bem Benunternehmen eine öffentliche Stiftung, was imei, brei ober vier Familien beherbergen. So eine Arbeiterwaheiner Shentung von 4 bis 5 Millionen Mart gleichlommt. Aus nung enthält in der Regel — lleine Abweichungen fommen bor —: Calkury taufte, ettog eine bentiche Reile ben Birminghem ent ben Stirtigen der Stiffung werden neue Banten errichtet, und fie 3 Schlafe, 2 Wohnzimmer, eine Kuche, ein Babezimmer und die seint, 200 Keiler Land, die von einem Fluß durchzogen werden sollen ferner dazu dienen, neues Barland anzulausen, wenn bas sonft üblichen Nebenraume (Wasatliche 2c.). Für eine solche, man ben 105 000 Rlagen ber Arbeiter gegen Unternehmer bollig ber- | Probing ober bas gange Reich eine erhebliche Ginfchellung erfahren fcminbet. Es ericheint baber um fo frivoler, wenn Scharfmacher werben, wahrenb aber gleichzeitig the felleneres Gingteifen entifcarfe Bestimmungen gum Coule ber Arbeiter gegen ihre Mit- fprechend bobere Bebeutung geminnt, arbeiter forbern und man barf ba mit vollem Rechte fagen: "Wer im Glashaus figt, foll nicht mit Steinen werfen." Much die Rlagen nach bu ben beften foglaspolitifchen Schopfungen, bie aber für nies ber Unternehmer gegen Arbeiter haben nur eine befcheibene Dermebrung erfahren und berfchivinben bollig gegenüber ben gegen fle erhobenen Arbeiterflagen.

Die riefengroße Babl ber Arbelierflagen gegen Unternehmer. bie fich nicht nur Jahr für Jahr wieberholen, fonbern ftets noch eine weitere Bermehrung erfahren und bie in ihrer Gefamtheit alle Einzelheiten bes Arbeiteberhaltniffes betreffen, beweifen, wie viel Bergewaltigung, Benachteiligung und Unrecht überhaupt von Unternehmerfeite bas Jahr hindurch und immer wieder aufs neue gegen Arbeiter verlibt und in welchem groben Umfang biefe gefcabigt werden. Da bie Arbeiter in ben meiften Follen gang ober jum Teil bor ben Gewerbegerichten Erfolg ergielen, fo geht baraus berbor, daß die große Mehrzahl ihrer Rlagen begrundet find. Berudfichtigt man ferner, bag lange nicht alle Falle ber gefetwibrigen Ueberborteilung burch Unternehmer bon den geschübigten Arbeitern gum Gegenstand einer Rlage bor bem Gewerbegericht gemacht werben und manches Unrecht aus berichiebenen Grunben, wie jum Beifpiel Gleichgultigfeit, Scheu bor dem Gericht, Schwierigfeit ber Beweisführung 2c., stillschweigenb ertragen wird, fo wird flar, wie ungefund und auf die Dauer unhaltbar auch von biefem Standpunit aus die privatfapitaliftifche Broduction, bas private Arbeitsverhaltnis für die Arbeiterflaffe ift. -

Dem Streitwerte nach entfielen bie meiften Rlagen immer auf Forberungen bis ju 20 M. bie aber für ben arbeits- und mittellofen Arbeiter bon größtem Werte find. Auf jeden Fall beweifen fle die Notwendigleit der rafchen und billigen Rechtsprechung, wie bie Gewerbegerichte fie bieten. Go eniftelen im Sabre 1907: 52692 Rlagen auf Betrage bis au 20 M., 88 347 bis gu 30 M und 16 074 auf über 30 bis 100 AL In 48 348 Rallen fam es zu Bergleichen. in 2972 jum Bergicht im Sinne bes \$ 306 ber Bivilprozegorbnung, in 1673 jum Unertenninis, in 11 686 ju Berfaumnisurieilen und in 19011 Fallen gu "anderen Endurteilen". In 581 Fallen murde gegen ben Gemerbegerichtsentscheib Berufung eingelegt.

Die 444 Gemerbegerichte hatten im Jahre 1907 ein gewaltiges Stud Arbeit gu bewältigen. Im Durchichnitt waren bon jebem 260 Fälle zu erledigen. In ben letten amei Jahren - 1908 und 1909 - burfte die Inanspruchnahme ber Gewerbegerichte weitere Musbehnung erfahren haben.

Maiurgemaß ift die Sätigleit der Gewerbegerichte als Gini: gungsämter eine biel bescheibenere als die auf dem Gebiet ber Rechtsprechung, aber barum nicht minder wichtige. Im Jahre 1896 waren 272 "Anrufungen" zu berzeichnen, 1900: 267, 1902: 144, 1905: 350, 1906: 493 und 1907: 389. Die Bablen ichivanten erheblich bon Jahr zu Sahr, woraus aber feinetlei Schluffe barauf gezogen werben tonnen, daß fich bie Ginigungsamter nicht bewährt hätten. Diese Schwankungen haben bleimehr in einer ganzen Reibe anderer Sattoren ibre Urfachen. Es gibt nicht in febem Jahre gleich viel Lohntonflitte in ben einzelnen Gemeinden, wo Gewerbegerichte bestehen: es besteht nicht in allen Gewerben bie gleiche Möglichkett bafür, Ronflifte birett zwischen ben beteiligten Parteien auszutragen oder die Intervention des Ginigungsamtes in Anspruch zu nehmen und es find nicht jedes Jahr die gleichen Berufsgruppen, die Lohnober Streilbewegungen haben. Befentlich für die Bertichatung und das Bertrauen, die fich die Einigungsämter in ben beteiligten Rreifen erworben haben, ift ber Umftanb, daß fie häufig bon beiben Barteien angerusen werden, so im Jahre 1907 in 180 (1906: 253) Fällen, während bon den Arbeitern allein die Anrufung in 150 (1906: 234) und bon den Unternehmern in 9 (6) Fallen erfolgte. Bon Interesse ift das feltene Bortommen der einseitigen Anrufung bes Ginigungsomtes burch die Unternehmer.

Wichtig dur Beurteilung ber sozialen Bebeutung ber Ginigungsömter ist ihr Erfolg. Bon einer gewissen Seite ist nun darüber absprechend geurteilt worden, wozu aber unseres Erachtens tein triftiger Grund borliegt. Co find in 1907 bon ben 339 Fallen 135 burch Bereinbarungen (1906 bon 493 deren 195) erledigt worben 51 (38) burch Schiedsipruch, mabrend 78 (20) unerledigt blieben. Go bleibt allerdings ein weiterer Reft, über ben bas ftatiftifche Jahrbuch des Deutschen Reiches, dem wir die Angaben entnehmen, leine nähere Amillarung enthält. Dem Schieds pruch unterwarfen fich in 39 (29) Fällen beibe Barteien, in 7 (3) nur bie Unternehmer, in 2 (4) nur die Arbeiter, mabrend er in 3 (2) Fallen von teiner Partei atzeptiert wurde. In 25 (99) Fällen gaben bie Einigungsamter Gutachten ab, in 6 (8) ftellten fie Antrage.

Im Sahre 1907 wurden demnach gufammen 174 Falle, die größere Hälfte der Gesamizahl von 389, burch Bereinbarungen ober bon beiben Parteien angenommene Schiedsibruche erledigt. Diefer Erfolg ber einigungsamtlichen Tätigtelt barf als befriedigend bezeichnet werben. Man muß fich eben vergegenwärtigen, baß in febr vielen Fällen das Einigungsamt angerufen wird, wenn die diretten Verhandlungen ber beiben Barteien miteinanber gescheitert find und die Situation verschärft und fritisch geworden ifr. So verdient die Tätigleit ber Gewerbegerichte als Einigungsämter ebenfalls unsere Unerfennung.

In bezug auf die zufünstige. Gestaltung der einigungsamtlichen Tätigfeit der Gewerbegerichte möchten wir noch herborheben, daß fie infolge der fortschreitenden Ausdehnung des Geltungsbereiches der Carifvertrage bon einem Orte auf einen ganzen Begirt, auf eine

bon Bournbille nicht mehr als 250 bis 300 M jährlich, das heißt einen Preis, wie er in Berlin etwa für eine Sofwohnung, die eine Stube und Ruche enthält, iblich ift! Bu beruchichtigen ift ferner, baß zu jedem Haufe ein Garten gehort, beffen Richungswert bie morderische Wirtung der sonft ublichen Menschenanhaufung. (Gemüse 2c.) auf durchschnittlich 100 M. jährlich geschätzt wird. Uebrigens wird den Einwohnern Bournvilles weiteres Land, das fie etwa zu bewirtschaften gebenken, für billige Pacht außerhalb des

eigentlichen Stabifreises zur Berfügung gestellt. Erweift icon Art und Lage ber Bohnungen, ein wie großes Gewicht auf den hauptfächlichften Fattor, den gesundheitlichen, gelegt wurde, so ift damit doch bie Reihe ber bigienischen Bobitaten leineswegs ericopft. Breite, baumbepflandie Strafen, große Parts und Rosenstächen, Sport- und Turmplähe. Bade- und Schwimmgelegenheit im großen Balfin forgen ferner bafür, bag bem Erwachfenen tein Mittel zu feiner Gefundbeitspflege fehle - und es ift felbfiberständlich, daß für die heranwachsenden Menfchiehn erft recht in ausreichenber Weise auf ihre Spiel-, Schul- und fonftigen Beburfniffe Rudficht genommen wurde. Die jugendlichen Arbeiter und ber Saufer forgten, die Architettur sowohl bem 3wed wie ber vor-Arbeiterinnen Cabburys, ber natürlich feine Kalaofabrit nach Bournville verlegte, erhalten wochentlich mehrere Stunden für turnerische Uebungen frei. Aber auch die Alten sieht man in ihren Freis ftunden bei lebhaftem, frohlichem Spiel und Sport, und fte, die vielsach ein trubes, gebrücktes, Leben hinter sich haben, leben noch einmal auf wie in einem neuen Dasein. Für ben Fall ihrer Inbalibitat haben fie icon gar nichts zu befürchten; fie ergalten Altersrenten und tonnen in eins der "Armenbaufer" - Die in Die fpatere Pflege ift Pflicht ber betreffenden Sausmieter. Wahrheit Neine, prächtige Villen sind — aufgenommen werden. So ift es benn fein Dunber, daß bie Sterberate in Bournbille fort-

Die Gewerbegerichte unb Ginigungeamler geboren ihrem Biefen manben eine befondere Belaftung bilben, bagegen eine gerabegu gemeinnligige Birffamfeit entfalten. Daran mag man aim benten angefichts ber Deterelen ber Scharfmacher und bes neuen lapito lifilicen Sanfabumbes gegen bie Welterführung ber fogtalen Befet. gebung und gegen bie Soglafpolitit überhaupt.

## Gegenseitige Silfe in der Tier- und Menschenwelt.

W. H. Geben wir im nachfolgenben einige Beispiele aus bem Buche Rropoitins, bie hoffentlich biele unferer Lefer anregen werben, bas Buch felbst zu lesen.

"Wenn ein neuer Bienenschwarm baran geht, ben Stod gu berlaffen, um eine neue Wohnung gu fuchen, wird eine Angahl Bienen dur borläufigen Erlundung der Rad barichaft ausfliegen, und wenn fle einen baffenden Wohnort finden - jagen wir, einen alten Rorb ober etwas ber Urt -, bann nehmen fte babon Befig, reinigen ibn und bewachen ihn, mandmal eine gange Boche hindurch, bis ber Schwarm tommt und fich barin nieberlägt. Aber wiebiel menfch liche Auswanderer gehen in neuen Landern zugrunde, einfach, weil fie nicht die Rotwendigleit verstanden haben, ihre Rrafte gu berbinden! Dadurch, daß fie ihre indibibuellen Intelligengen miteinander berbinden, gelingt es ihnen, mit wibrigen Umftanden, auch gang unborhergefebenen und ungewöhnlichen, fertig gu werben, wie gum Beifpiel bie Bienen auf ber Barifer Ausftellung, die mit ihrem harzigen Bachs eine Glasplatte festmachten, die man in ihren Rorb getan hatte. Außerdem entfalten fte feine sangutnischen Triebe und teinerlei Reigung zu unnühem Streit, womit manche Schriftfeller bie Tiere so bereitwillig ausstatten. Die Posten, die den Eingang bewachen, toten ohne Unade die rauberifchen Bienen, ble ben Berfuch machen, in den Korb einzubringen; aber folche Bienen, die irrfilmlich au bem Stod tommen, werben unbeläftigt gelaffen, befonders, wenn fle mit Bollen beladen find ober wenn es junge Tiere find, die fich leicht veritren tonnen. Es wird nicht mehr Arteg geführt, als unumgänglich note wendig ist (Sette 15)."

Kropottin findet bei den Ratten, bag fle fcon "thre Inbaliben futtern". Krähen scien beobachtet worben, als sie blinde Genoffen fütterten. Ein verwundeter Dachs wurde von einem anberen Genoffen weggeführt 2c. Bei ben Bibern, ben Bifamratten und einigen anderen Nagetieren findet der ruffifche Fürft bereits bie gemeinfame, genoffenfcaftliche Arbeit:

"Daß das Gesellschaftsleben im Kampf ums Dasein — im wetteften Ginne des Mortes - die machtigfte Waffe tft, ift auf den borhergebenden Gelten an mehreren Belipielen gezeigt worben, und wenn weiteres nötig ware, tonnten noch endlose Beispiele dafür verboten. Ueberstunden waren sehr selten, berichtet uns Jansen, erbracht werden. Das Gesellschaftsleben seit die schwächsten In- während Arbeitsverkurzung ost vorkam. In England arbeiteten fetten, Bogel und Säugetiere infland, den fcredlichen Bogeln und Raubtieren Biberftand gu leiften ober fich bor ihnen gu ichugen, es verschafft langes Leben, es fest die Art infand, ihre Nachlommen mit möglichit geringem Rraftaufwand aufquziehen und ihre Bahl ungeachtet fehr langfam aufeinanderfolgenber Geburten zu behaupten; es befähigt die Berbentiere, sich auf ber Suche nach neuen Dobnungen auf die Wanderschaft zu begeben. Daher behaupten wir, obicon wir völlig zugeben, daß Kraft, Schnelligkeit, Schutfarben, Lift und Musbouer im Ertragen bon Sunger und Ralte, die bon Darwin und Ballace angeführt werden, laufer Eigenschaften find, die das Individuum oder die Urt in bestimmten Fallen gu ben geeignefften machen, daß in allen Gallen die Gefelligfeit ber größte Borteil im Rampf ums Dafein ift. Solche Arten, die fie fretwillig ober gezwungen aufgeben, find gum Riedergang verurteilt, mabrend folche Ttere, die es am besten verstehen, sich zusammenzuschließen, die größten Aussichten haben, zu überleben und fich wetter gur entwideln, auch wenn fie weniger als andere mit jeber bon ben Cigeniciaften (mit Ausnahme ber intellettuellen Fabigletten) begabt find, die Darwin und Wallace aufgablen. Die höchften Wirbeltiere umb besonders die Menfchen find ber befte Beweis für diefe Behauptung. Was die Gabe des Intelletts angeht, fo wird jeder Darwinist, ebenso wie er mit Darwin erllärt, das er die mächtigfte Waffe im Rampf ums Dafein und ber mächtigfte Fattor au fernerer Entwidlung ift, gugeben, bag bie Intelligeng eine eminent fogiale Eigenschaft ift. Sprace, Nachahmung und gehöufte Erfahrung find lauter Elemente der wachsenden Intelligenz, deren das unsoziale Tier beraubt ist. Daher finden wir an der Spitze jeder Tierklasse ble Ameisen, die Papageien und die Affen, die alle die größte Gefelligfeit mit ber größten Berfiandesentwidlung vereinigen. Die geeignetften — bie, bie im Rampfe gegen alle wibrigen Umftanbe am besten ausgeruftet sind — sind also die geselligsten Tiere, und Gefelligtelt ericeint als der Sauptfattor der Entwidlung, fowohl dirett daburch, daß das Wohlergeben der Art mit möglichst geringem Kraftaufwand gesigert wird, wie indirett dadurch, daß die Entwidlung des Verfiandes beglinfligt wird. Des ferneren ift es Mar, daß das Gesellschaftsleben bollig unmöglich ware, wenn ihm nicht cine Entwidlung ber fozialen Gefühle und hauptfächlich eines gewiffen Rolleftibfinnes für Gerechtigfeit, ber mehr umb mehr bur Gewohnheit wird, entsprache. Wenn jebes Individuum fortwährend feine perfonlichen Lorteile ausnutte, ohne daß die anderen gu-gunften der Gelchabigten Einspruch erhoben, ware tein Gesellichaftsleben möglich (Seite 51).

Kropotfin meint abschließend über die Tierwelt (Sette 68): "Dereinigt euch, übt gegensettige Hilfe, das ift die Parole, die aus dem Bufch, dem Wald, dem Flug, bem Ozean zu uns tommt."

ham 19,9 betrug, stand ste in Bourwille auf 8,8 und ift inzwischen noch weiter gesunten — ein Beweiß filt die Bortrefflichkett der Cabburtifden Sbee, aber augleich auch ein erfcredender Beweis für

Der Grunder bon Bouenbille hatte feine Arbeit nicht gang geton, ware er nach Erfüllung aller gefundhettlichen Anforberungen der Reinung gewesen, sehn Wert set schon vollständig. Aber er hat bon vornherein die Schönhett neben die Gesundheit gestellt, und so ift Bournville nicht nur ein gesunder, sondern auch ein fc on er Mohnort geworden. Schon die Babl des Terratus, das fich einer bevorzugten landschaftlichen Lage erfreut, geschach unter Berudfichtigung bes öftbetischen Gesichtspunttes, ebenso bie Anloge bes Ortes. Für einen, ber bom boch endlich fparen wollte, lag es nabe, nun einen Architetten mit der Ausarbeitung einiger Rormalplane zu beruftragen und fo dem ganzen Ort etwas Uniformes zu gebeir. Cabbury hat diese Geschmodlofigkeit vermieden und verichiebene Baufunftler herangezogen, die für bas indibibuelle Gebrage handenen Umgebung anhaften und bas Rafernenmäßige vermleben. Das fconfte Geodube in Bournville ift die Schule - ein darch teristischer Jug bes Grunders, der auch Gartnerlehrturse veranstaltet und fo berfucht, ben Sinn filr bas Schone zu weden. Die Sausgarien werben - "ber reinste Sozialismus!" werden unfere Gegner lofal, das 1500 Berfonen faßt, fieht den Bournvillern gur Berfagen - bon ftabtifden Gartnern angelegt, damit alle Einzelbilder fich schon und planboll in das Groke und Allgemeine einordneit.

In diesem, uns fost marchenhast annutenben Paradies steben gegenwärtig ungefähr 700 Saufer mit einer Ginwahnerzahl bon bauernd im Sinten ifi; icon im Jahre 1901, als fie in Birming- eima 3000. Offenbar wohnen nicht alle Cabburplaten Arbeits hier,

In ber menichlichen Gemeinichoft berricht foon bei ben Billen bet foglale Ginn:

"Benn einem Gollenloiten irgenb eimos gegeben mirb, bann tellt et es sosot unter alle Anwesenden (Geite 62), , . . Als die Siddle austamen, war im 10, die 13, Jahrhundert die Handwerks-glide ein gemeinsamer Versäuser ihrer Produkte und ein gemeinssamer Käuser höhen dem Raufsteute und handwerker zugleich. Daher verbliegte die große Rolle, die und handwerker zugleich. Daher verbliegte die große Rolle, die die Andersanden Gelich wie Erlag Anders bie die alten Bandwertsgilben gleich im Anfang ber freien Gtabte spielten, der Handarbeit die angesehene Stellung, die fie spaterhlin in der Stadt einnahm. In der Lat war in einer mittelalterlichen Stadt die Handarbeit sein Zeichen der Minderwertigkeit; sie wies im Gegenteil dieselbe hohe Schätzung auf, die sie in der Dorfmart ausgezeichnet hatte. Die Handarbeit wurde als fromme Pflicht gegen bie Burger betrachtet: ein bffentitches Amt, bas fo ehrenboll war wie irgend ein anderes. Die Ibee der "Billigkeit' gegen die Gemeinschaft, gegen Produzenten und Konsumenten ,recht und billig' zu handeln, die jeht so außerorbentlich erschelnen würde, erfüllte die Produktion und den Austausch. Die Arbeit des Gerbers, des Kufers, des Schusters muß ,gerecht' sein, wie sich's geschen, des Kufers, des Schusters muß ,gerecht' sein, wie sich's geschen. hurt, fo forieben fie in jenen Beiten. Das Solg, bas Leber ober bas Barn muß ,richtig' fein; bas Brot muß ,gerecht' gebaden werben u. f. w. Man übertrage biefe Sprache in unfer gegenwartiges Leben, und fie erfchiene affeltiert und unnatlitiich; aber fie war bamals natürlich und ungeziert, weil ber Sandwerfer bes Mittelalters nicht für einen unbefannten Raufer produzierte und feine Erzeugnisse nicht auf einen unbefannten Martt warf. Er produzierte gunachft für feine Bilbe; für feine Bruberichaft bon Monnern, die einander tannten und die bie Technit ibrer Gewerbe tannten, bie, wenn fie ben Breis trgenb eines Brobuttes nannten. bie Gefchidlichfeit wurdigen tonnten, die bet feiner Berftellung aufgewendet wurde oder die Arbeit, die babet geleiftet wurde. Dann bot die Gilbe, nicht ber einzelne Produzent, bie Guter in ber Gemeinschaft jum Bertauf aus, und biefe lettere wiederum bot ber Brubericaft verbunbeter Gemeinben bie Baren an, bie erportiert wurden und übernahm die Berantwortlichkeit für ihre Qualität. Bet einer folden Organisation war es ber Chrgeis jebes Sandwerts, leine Produtte bon minderer Qualität zu liefern, und technische Mangel ober Berfalfdungen murben eine Sache, die bie gange Bemeinde anging, weil, fo fagt eine Beroronung, biefe bas öffentliche Bertrauen gerftoren tourben' (Gette 177)." Und meiter:

"Bieles, was unfere mobernen Rabitalen erstreben, war bereits im Mittelalter nicht nur erfüllt, fonbern es war fogar vieles bon dem, was jest als utopisch bezeichnet wird, damals tatfaciliche Birlichfeit. Wir werben verlacht, wenn wir fagen, bag bie Arbeit Breude werben muß, aber - ,lebermann muß on feiner Arbeit Freude haben', fagt eine mittelalterliche Berordnung von Ruttenberg, ,und niemand foll sich mit Richtstun aneignen, was anbere mit Fleiß und Arbeit geschaffen haben, weil die Gefete ben Fleiß und die Arbeit beschirmen muffen'. Und angefichts des jetigen bielen Redens bom Uchtftundentag mag es gut fein, an eine Berorbnung Ferbinand I. bezuglich ber taiferlichen Roblengruben gu erinnern, die den Arbeitstag ber Bergarbeiter auf acht Stumben festsette, wie bon Alters herkommen', und Arbeit am Sonnabend nachmittag was nach Rogers im 15. Sabrhundert die Arbeiter nur 48 Stumben in ber Doche. Auch war ber Halbfeiertag am Samstag, den wir (in England) als moderne Croberung anfehen, in Birtlichfeit eine alte mittelalterliche Inftitution; er war der Babetag für einen großen Teil ber Gemeinde, wahrend ber Mittwoch nachmittag die Badezeit für die Gesellen war. Es gab zwar tein Schulfrühstud — wahrscheinlich weil teine Kinder hungeig dur Schule tamen - aber eine Berteilung bon Babegelb an bie Rinber, beren Eltern es ichwer fiel, es zu beschaffen, war an mehreren Orten üblich (Seite 179).

Der Anarchist Kropotlin ist auf den modernen Staat febr folecht zu sprechen. Der Staat sucht mit aller Macht die Tendenzen ber gegensettigen Silfeleistung zu unterbruden und fich felbst als alles beberrichenben Fattor aufzuzwingen:

.Ne mebr die Berbflichtungen gegen ben Staat fich bauften, um lo mehr wurden offenbar bie Burger ihrer Berpflichtungen gegeneinander entledigt. In der Gilde - und im Dittelalter gehörte jedermann zu einer Gilde ober Brüderschaft - waren zwei "Brüder" verpflichtet, abwechselnd bet einem Bruber zu wachen, der trant geworden war; jest ift es genügend, seinem Nächsten die Abreffe des nächften Urmenspitals anzugeben. Wenn jemand in barbariiden Beiten einem aus einem Bant berborgegangenen Rambfe gwifchen zwei Mannern beitvohnte und einen ernithaften Ausgang nicht berhütete, fo wurde er felbft als Morder behandelt; aber nach bei Theorie bom alles beschüßenben Staat durfte der Unbeteiligte nicht einmischen; bazwischen zu treten ober nicht, ift bas Amt bes Boligiften. Und während es in einem wilden Sambe, bet ben Soltentotten, eine Schande mare, ju effen, ohne breimal latt gerufen gu haben, ob nicht jemand ba fet, ber bas Dahl gu teilen wünsche, befteht jest alles, was ber achtbare Burger gu tim bat. bartn, feine Armenfteuer au gablen und ben Berhungernben berhungern au taffen (Geite 209).

Dit Bewunderung fpricht Eropotlin bon den mobernen Arbeiterorganisationen, die in weitestem Dake ben sozialen Erleb gegenfeitiger Silfeleiftung bertorpern:

Reder hat bon ber ungebeuren Arbeiteleiftung gefort, bie bon freiwilligen Arbeitern gefan wurde, um die Unterflitzung während bes Londoner Codarbeiterausstandes zu organisteren; bon ben Bergarbeitern, die, nachdem fie biele Bochen lang felbst arbeitslos gewesen waren, fowie fie bie Arbeit wieder aufnahmen, bro Boche vier Mart in den Streitsonds gablten; von der Bergarbeiterswitme, bie während bes Arbeitstrieges in Portstre 1894 die Ersparnisse ibres Mannes zum Streitfonds beistenerie; bon dem letten Laib Brot, ber immer mit den Rachbarn geteilt wurde; bon den Berggebeitern in Rabftod, die größere Gartchen bet ihren Saufern

wie benn ber Ort überhaupt teineswegs nur für bestimmte Rlaffen oder ein bestimmtes Fabrispersonal gebaut wurde. Die Stadt Bournville steht jebem offen, soweit er eine passende Bobnuma finden tann. Es tft aber gang felbftverftanblich, daß Bouenville in ber Haubtfache Arbeiterstadt ift, und daß ein aus fo gemeinnützigen Motiben entiprungenes Unternehmen den Broletartern gewiffe Dorrechte in ber Beseitung ber Wohmmaen einraumt. Der Ort bai übrigens, wenn fein Blat gang ausgenütt wird, für 8000 Einwohner Raum - eine Babl, die in nicht allzu ferner Beit erreicht fein bilrfte; benn bie Menfchen brangen fich mach biefem Eben, trokbem - oder wetl? - es ein Stildhen Sozialismus berforpert, soweit die Wohnungsfrage bamit zu tum hat. Es scheint also boch, als ob eine, wenn auch noch so bescheibene Anwendung fozialiftifcher Grundfate in der Pragis burchaus nicht die abfcredende Birlung gettigt, bie ims bon unferen geinden bilmifc geweisfagt wird.

, Mis Aurtosum fei erwähnt, bag Bournville nicht eine einzige Schente bat. Gin Ausschant alloholifder Getrante barf nur errichtet werben, wenn ein ein ft immiger Beidluft ber Bermattung ibn genehmigt; follte ein folder Befchluß aber wirklich einmal gefahl werben, fo foll der Brofit aus bem Dertauf ber Getrante que Be fampfung des Alloholismus dienen! Ein prachtiges Berfammlungsfügung - und so ift toum du befürchten, das fie den Alloholismus jemals auf eine andere Art werden befampfen milfen als auf ble. bie am wirffamften in ber blogen Egifteng eines folden Ortes wie Bournville fteat.

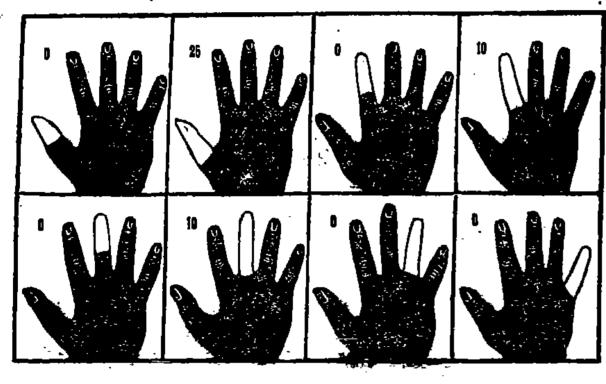
datien und 400 Bergarbeiter in Brihot einiaden, ihren Anieit Rodt und Kartolfeln zu nehmen u. f. w. (Seite 246).

Ind weiter von der periodichen Beregung:

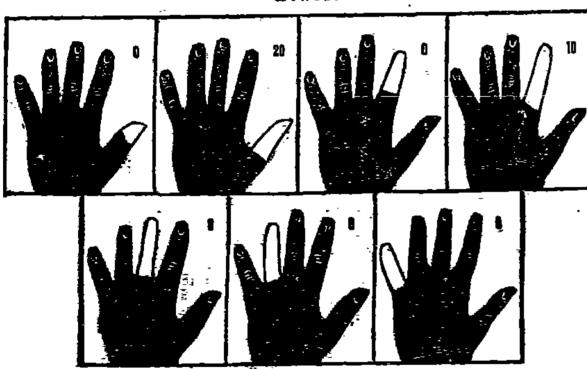
"Idder erfohrene Bolitiker weit, des großen politischen Beiter Bieden gegenen beiter, der die Franzeischen Bergangen und des gegenen beiteiter, und die Kran erheit die Franzeischen Bergangen und des gegenen beiteiter, und die Kran erheit die Franzeischen Bergangen und des gegenen beiteiter, und die Kran erheit die Franzeischen Bergangen und gebe gegenen der die gegenen beiteiter, und die gegenen beiteiter, und die gegenen beiteiter, und die gegenen beiteiter, und die gegenen bei Bran erheit die Bomite durch der gegenen der die gegenen beiteite, und die gegenen der gegenen beiteiten Bergangen der die gegenen der gegenen der die gegenen der gegenen der die gegenen der geg

Einfingerige Berftummelungen.

Redts.

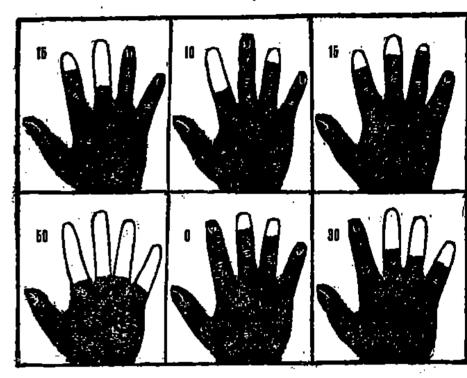


Lints.

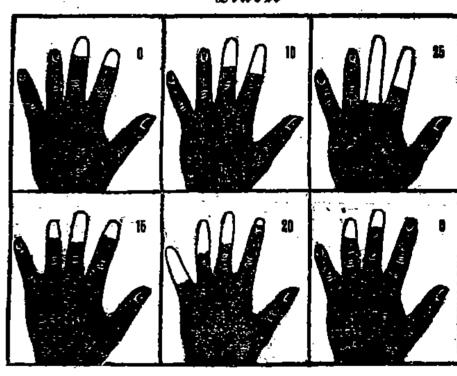


y Mehrfingerige Berftummelungen.

Rechts.



Lints.



'(Die Zahlen bezeichnen den Grad der angenommenen Erwerbsverminderung.)

# Praktiken von Berufsgenoffenschaften.

Dog die Rechtsprechung in der Arbeiterbeificherung viel zu febr schlonistert, ift bekannt. Auch die Ursachen dieser Erscheinung find oft gering besprochen worden. In der Unfallversiche= rnng ichaltet ber gange Aufban ber Organisation die Mitwirfung der Arbeiter gerade bort aus, wo fie am notwendigften ware, in den Fragen der Unfallverhütung und der vorläufigen Rentenfeftsehung. Auch die nene Reichsberficherungsorbmung wird hier wechrichelusich teine Bendung zum Besteren bringen; wie die Regierung vor der Kampforganisation der Aerzie zuridnewicken ift, so hat sie und auch in einer der wichtigsten Fragen. der der borlämfigen Rentenfestsehung, vor den Unternehmern topitnliert und es foll and in Induct den Arbeitern nicht gestallet sein, in dieser wichtigen Frage irgendwie milimeden.

Bie verridt dieser Anthand ift, lerechtet ohne weiteres ein. Die Bengisgewissenschaft ift die Organisation der Undernehmer, die sau bie in den vertretenen Betrieben entstandenen Schäden Bergülmig an newadnen bat. Dag unn die Festjehnun der Sulfchädigung lediglich in ihrer Hand flegt, ift nun jo unbilliger, als das nachjolgende Gerkhisderschieren durchaus nicht geeignet ift, die Juderessen der Berlekien jo zu wohren, wie dies erfonderlich erfosiat. Juna Teil liegt dies auch an dem Galopptempo, in dem die Streitjachen von ben Schiedsgerichten erlebigt werben. Der Borfibende femul bie Men, die Beifiger lemen fie nicht, fie milfen fich in ber Regel auf das berlagen, was der Rechtzende aus den Alten ihnen

vorzelesen für völig hält. Daß dann urbenbei den Beistern Material in die Sand gegeben wird, das geeignet ift, sie irrezusähren, selsche Anschammgen in ihnen zu weden, verdient besonders angenogelt zu werden. Diesen Eriola haben zum Beispiel (ob er beabsichtigt ift, wollen wir nicht underfieden) die Scheums, die unfere Abbildungen bernnichenlichen Berichiebene Bernisgensffenschaften haben sich seit langen nach den einzelnen Enticheidungen des Neichsversicherungsamtes folde Schemos des Neichstags ein Korendwurf zu einem Dentschen Strofgesehbuch aufannengestellt, noch denen fie ihre borläufigen Rentenfestiebnnaen beröffenlicht worden. Derselbe umfast 310 Paragraphen, während treffen. Dieses Berfahren ift an mid für fich begreiffich, die be das jetige Strafgesethuch deren 370 zahlt. Dadurch, daß eine Anenisgewossenschaftliche Unternehmerorganisation wird wie wehr inn, sohl Baragraphen gespart worden find, tritt aber leineswegs eine als fie zu inn gezwangen wird. Daß zur Jusamenfiellung solcher Bermindernug des Strafmaßes, sondern vielsach eine ganz erhebliche Schenas die Folle ausgeseicht werden, die für die Bernisgenoffen: Bericharftung ein. Unter den verschärften Bestimmungen befinden schaft au günftigsten liegen, erscheint ebenfalls erklarlich. Man isch mehrere, die an die sogenannte Juchthausborlage seligen Anbrancht dishalb der Rord we filich en Eisen-und Stahl gedenkens erinnern und sich dirett gegen die underne Arbeiterbeweberulagenoffenicaft, ben der das oben abgebildete anna richten. Der Gelekenimmf ift im Berlag der Guttentagiden Scheng flound, nicht einnal einen besonderen Kartourf zu machen. aber aufs foatfte it es zu bermteilen, wenn Schiebsgeridte, beren Anfgabe bie unparteitige Rectfpredung ift, biefes Unternehmermaterial

entscheiden sei.

Sine objettibe Belehrung müßte den Beifichern jagen, daß nach dem Geift der Rechtsbrechung und nach vielsachen Entscheidungen des Reichsversicherungsamts nicht lediglich der Substanzverlust (in den obigen Abbildungen durch weiß angezeigt) für die Bemeffung Gericht die Strafe nach freiem Ermeffen milbern, und, wo dies ausder Reute entscheidend ift, sondern daß auf vieleclei Umftände Rüd= sicht zu nehmen ist, auf die allgemeine Körperbeschaffenheit, das

Alter, die durch den Unfall bedingte Erwerbsberminderung 20. Unfere Abbildungen verauschanlichen Gliedverluste, die zweisels los entichadigt werden mützten und doch nicht entichadigt werden. Rom Teil ift diese unginftige Rechtsprechung auch zurücknischnen auf den Umpand, daß die Bertroneusärzte persona grata beim Schiedsgericht find mid andertweitig von Berletten beigebrachten Gutaciten wenig Genickt beigelegt wird. Die Aufgabe der ärztlichen Begulachtung soll im allgemeinen in der Feststellung der psychologijchen Kolgen des Unfalls ihre Begrenzung finden. Das Schiedsgericht darf deshalb nicht oberflächlich den vom Gutachter angegebeven Prozentiat der Erwerdsunsabigleit seiner Entscheidung zugrumde legen, fondern soll selbständig auss gewissenhasteste die Frage nach des Täters anzunehmen, daß der gewöhnliche Strasvollzug auf ihn dem Grad der Erwerdsmischigteit priffen. Tut es das nicht, so wird eine der wichtigsten Aufgaben der Rechtsprechungsorgane zu einer mechanischen Biederholung des Ergebnisses der ärztlichen Unterjudjung, end dos entipricht durchaus utcht dem Sinne des Gefebes.

Berletzten in diesem Sinne gearbeitet wird, ist um so größer, je mehr die Beisther mit einseiligem Material von der Art der obigen Zojelu verjorat merden, web deshalb sollten die in Frage kommen: den Beifiger energisch gegen ein solches Styllem Front mochen.

## Ein neues Ausnahmegesets.

Auf Anordnung des Reichsjuffigants ift furz bor Jusammentritt Buchhandlung in Berlin zum Preise von 1 . A. zu beziehen. Ferner tommen noch zivei Bände als Bearindung mit 869 Seiten zum Breife bon 5 . hinar.

Der Eutwarf fall boraussichflich etwa 11/2 Jahre ber öffentlichen ibrer Bewerinng des Quochenberlufts der Ar Critit ansgesett werden. Bis dahin waß es unsere Aufgabe sein,

schamma suggeriert, daß in der Regel nach dieser Schablone zu i breußischen Justizministers Schönstedt: "Wenn zwei dasselbe inn, so ist es nicht dasselbe" erinnern. Sehen wir uns aber im Entwurf ben § 83 an, fo icheint es, als wenn ber Schonftedtiche Sat nun erft recht zur Verwirklichung gelangen sollte. Der genannte Paragraph ist neu und lautet: In besonders leichten Fällen darf das drudlich augelassen ist, bon einer Strafe überhaupt absehen. Ein befonders leichter Sall liegt bor, wenn die rechtswidtigen Folgen ber Tat unbedeutend sind und der verbrecherische Wille des Täters nur gering und nach ben Umftanben entschulbbar erscheint, so daß ble Anwendung der ordentlichen Strafe des Gesetzes eine unbillige Sarte enthalten wurde. Zieht also in Zulunft ber Streitbrecher dem Streitposten gegenüber ben Revolver, so ist noch mehr wie heute bamit zu rechnen, daß beim Streilbrecher ein leichter. beim Streilposten aber, der sich ebentuell zur Wehr gesetzt bat, ein schwerer

Kall angenommen wird.

Und für solche schwere Fälle hat der Entwurf auch Vorsorge getroffen. Zeugt nämlich nach dem § 18 die Tat von besonderer Robeit, Bosheit, Berworfenheit oder ist nach den Vorbestrafungen nicht die erforderliche Wirlung ausüben werbe, fo tann bas Gericht im Urteil Schärfungen der Buchthaus- ober Gefängnisstrafe anordnen. Dieje Scharfungen follen ebenfalls neu eingeführt werben und barin bestehen, daß der Berurteilte geminderte Kost at eine Die Gesaler, daß bei den Schiedsgerichten zum Schaben der harte Lagerflätte erhält. Gie tonnen auch bereinigt angeordnet werden und kommen an jedem dritten Tage in Wegfall. Die Dauer der Scharfungen barf im Busammenhang vier Wochen nicht überfteigen. Schärsungen bürsen bei Strafen bis zu brei Monaten mur einmal, bei Strafen bis zu sechs Monaten nur zweimal und bei längeren Strafen in jedem Jahre höchstens dreimal angeordnet werden. Der Zwischenraum zwischen zwei Schärfungen muß mindeftens das Doppelte ber Dauer ber borangegangenen Scharfung betragen. Hat der Gesangene sich mindestens ein Rahr lang aut gesührt. so tann das Gericht für die übrige Strafzeit die Schärfungen mildern ober aufheben. Geschärfte Buchthaus- ober Gefangnisftrafe barf allerdings nur an demjenigen bollftredt werben, der nach dem Gutachten bes Anstaltsarates feiner Gesundheit nach dazu fähig ift. An sowangeren ober nährenden Frauen barf fie nicht vollzogen werden. Erfceint die Bollstredung hiernach nicht zuläffig, so hat bas Gericht hierüber zu enticheiden. Es tann babei mit Ruchicht auf ben Wegfall ber Scharfung natürlich die Strafe wieder in angemeffener Beile erhoben. Die Brugelftrafe, die belanntlich in ben letten Sahren mehrfach vergeblich gefordert worden ift, hat der Gesehentwurf gnöbigft abgelehnt. Dan dentt mit Berduntelung der Belle, harter Britide und Baffer und Brot auszufommen. In der Begründung heißt es zwar, daß die Schärfungen auf Verurteilte wegen politiicher Bergeben niemals angewendet werden tomten. Die au Gefangnisstrafe und namentlich auch die wegen vorsätzlichen Bergebens belter zugrunde legen. Diejes Berjahren bedentet eine duch- den Guibourf unter die Lupe zu nehmen, die Beseitigung aller dra- Berurteilten muffen aber nach dem Wortlaut des § 18 mit eventuelans unzuläffige Belehrung", beffer gesagt: Beeinstusinung der Bei- tonifchen Bestimmungen zu verlangen und ein den hentigen Zelt- len Berschärfungen rechnen, sofern sie sich im Rudfall besinden. Und ficher, die mit dem Geift der Gesetzgebung in schroffen Biderspruch berhaltniffen angehaftles modernes Strafgesetz zu fordern. Auf im Rudfall besindet sich nach dem Entwurf, wer binnen funf Jahren ficht. Es wird bach mit Berabreichung hiefes "Materials" die Au- leinen Fas ber Entiones aber an die Warte des früheren wiederum ein Verbrechen ober borfristiches Vergeben begeht.

Die Gewerfcaften haben aber nun gang befonbers ben \$ 240 ins Muge su faffen. Derfelbe lautet: "Wer in rechtswibriger Mbfict einen anderen burch Gewalt ober Drobung ju einer hanblung, Duibung ober Unterlaffung nötigt, wird mit Gefangnis ober Saft bis gu smel Jahren ober mit Gelbftrafe bis gu 3000 . beftraft. Der Derfuch ift ftrafbar." Da bisher nur die Rotigung beftraft werben tonnie, wenn mit einem Derbrechen gebrobt murbe, fo ap benft man mit bille biefes Paragraphen wohl bas Streifrecht gang und gar au befeitigen. Wenn bie Dansfelber Bergleute ba gum Belfpiel bas ihnen allerbings gefehlich guftebenbe Roalitionsrecht verlangen und im Falle ber Dermeigerung besfelben bie Ginftellung ber Arbeit ankundigen wurden, fo mare bies eine Rotigung im Sinne bes Entwurfs und man tonnte bie Leute bann ohne welferes ins Gefängnis werfen. Militar. und Mofchinengewehre brauchte man bann nicht erft anfahren gu Taffen. Sieht man fich ben Paragraphen genau an, fo tann man rubig behalibten, bak man in Autunft bom Unternehmer falt gar nichts mehr forbern barf, obne Befahr zu laufen, wegen Rötigung bestraft zu werben. Wer aber bieferhalb nicht zu faffen fein follte, für den behalten noch bie ftrafrechtlichen Rebengefete, jum Beifpiel \$ 158 ber Gemerbeorbnung, ihre Gültigkeit,

Weiter ift nun noch auf ben \$ 241 bes Entwurfs zu verweisen. Derfelbe lautet: "Wer burch gefährliche Drohung einen anberen in feinem Frieben ftort, wird mit Gefängnis ober Saft bis gu einem Jahre ober mit Gelbstrafe bis ju 1000 M bestraft. Auch biefer Paragraph tann nicht allein für die Sozialbemolratte respettive beren Breffe, fonbern ebenfalls für die Gewertichaften gefährlich werben. Bur Bestrafung ber Flugblätterberbreiter brauchte man in Butunft teine Oberprafibialverordnungen ac, heranguholen, fonbern es brauchte fich burch bas Flugblatt nur jemand in seinem Frieden gestört fuhlen, und die Bestrafung ware fertig. Saben wir boch während bes icon angeführten Mansfelber Ausstandes geseben, wie bie Berren bom Militar bas Flugblattverbreiten auch bem Bergarbeiterverband gegenüber verboten. Schabe nur, bag ber § 241 noch nicht Wefebestroft erlangt hatte, benn bann würben fich Berr Dogelfang und fein Anhang auf alle Falle burch bie gewertschaftlichen Flugblätter in ihrem Frieden gestört gefühlt haben. Um gegebenenfalls auch gang ficher zugreifen zu tonnen, heißt es gum § 241 in der Begrundung: "Der Begriff ,gefährliche Drobung' ift teineswegs auf die Gefahr gegen die Person beschräntt, fonbern erstredt fich auch auf Drohungen, die sich gegen andere Rechtsgüter richten."

Der Beleidigungsparagraph ist ebenfalls berschärft worben. Da feboch mit diefem Barographen die Unternehmer Befanntichaft machen, tonnen, tann in besonbers leichten Fällen wieber bon Strafe abgefeben werben.

Dies find die wesentlichften Berichlechterungen, soweit biefelben für die in ber Arbeiterbewegung totigen Berfonen in ber Sauptsache in Betracht tommen tonnen. Solchen Berschlechterungen gegenüber will die Herauffehung des Alters der Strafmundigkeit von 12 auf 14 Jahre, die Biebereinsetzung in die burgerlichen Chrenrechte unter Lofdung ber Borftrafen, bie Ginfubrung ber fogenannten bedingten Begnadigung 2c. rein gar nichts besagen, zumal diese Berbesserungen auch noch in das Belieben des Richters gestellt sind. Den Richtern aber einen fo weiten Spieltaum, wie es im Entwurf gefcheben, einzuräumen. bagegen muß nach ben bisberigen Erfahrungen in der Rechtsprechung gang energisch Front gemacht werben. Deshalb weg mit biefem Entwurf!

# Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Bekanntmachung.

Um Frrtumer gu vermeiben und eine geregelte Bei: traggleistung zu erzielen, machen wir hiermit bekannt baß mit Sonntag dem 22. Januar ber 5. Bochenbeitrag für die Zeit vom **23.** bis **29. Januar** 1910 fällig ift.

Die Verbandsfunktionare werben wiederholt barauf aufmerkfam gemacht, daß bei Materialbestellungen nur die vom Borftand herausgegebenen Materialbestellfarten benügt merden burfen. Bestellungen follen möglichft nur von einem dagu beftimmten Mitglied ber Bermaltung erfolgen; die Beftellfarten muffen mit Namensunterschrift und Ortsftempel versehen fein.

Die Bevollmächtigten und Gefcaftsführer werden erfucht, foweit das nicht bereits geschehen ist, die Bernfs- und Mitglied-ichaftsfragebogen sofort auszufüllen und zurückzusenden. Rur daburch sind wir in der Lage, die Weiterverarbeitung der Fragebogen ordnungsgemäß zu beforgen.

Ausgefcioffen werben nach § 22 bes Statuts:

Auf Antrag der Bezirksleitung im 4. Bezirk:

Der Klempner Otto Köhler, geb. am 22. Januar 1874 au Dresben, Buch: Nr. 586235;

ber Klempner Balter Anadfuß, geb. am 20. April 1874 gu Radis, Lit. A. Buch: Nr. 306191, beibe wegen untollegialem Berhalten.

Auf Antrag der Berwaltungstelle in Effen:

Der Klempner Walter Kriz, geb. am 6. Dezember 1888 zu Wermelstirchen, Lit. A. Buch-Nr. 444643, wegen Diebstahl. Auf Antrag der Bermaltungstelle in Raffel:

Der Mechanifer Friedr. Brede, geb. am 22. Darg 1872 gu Raffel, Buch: Nr. 700537, wegen untollegialem Berhalten.

Richt wieber anfgenommen werben burfen:

Auf Antrag ber Berwaltungftelle in Chemnit: Der Stanzer Paul Joh. Schneider, geb. am 27. Febr. 1870 zu Hohndorf, Lit. A. Buch-Nr. ?, wegen untolleg. Berhalten; der Feilenhauer Otto Friedr. Müller, geb. am 8. Jan. 1876 gu Dienis, Lit. A. Buch-Mr. ?, wegen Sperrebruch.

Bieber anfgenommen werben:

Auf Antrag der Berwaltungstelle in Groipsch:

Der Schleifer Demald Diete, geb. am 1. Jan. 1880 ju Begau; ber Schloffer Otto Rottnig, geb. am 18. Nov. 1886 ju Beigenfels Auf Antrag der Berwaltungstelle in Zweibrücken:

Der Schloffer Beinr. Schmidt, geb. am 20. September 1875

Ju Bweibruden.

Aufforberung gur Rechtfertigung.

wegen ber gegen fie beim Borftand erhobenen Befdulbigungen gu rechtfertigen. Sofern einer dreimal hintereinander er-icheinenden Aufforberung teine Folge gegeben wird, erfolgt Musichliegung aus bem Berband.

Auf Antrag der Berwaltungstelle in Dreeben:

Mulubalten und au ben Borftanb einzufenben finb: Bud Rr. 900718, lautenb auf Bubm. Dilland, Jormet, geb, am 34. Mai 1864 gu Linben. Bud. Dr. ?, lautend auf grans Rillaus, geb. am 14. Mars 1866

ju Binben. Lit. A. Bud Mr. 188879, lautenb auf Otto Gbert, Metallarbeiter. Lit. A. Buchillr. 761 168, lautenb auf Bernhard Reller, geboren 28. November 1878 (Berlin).

Danisches Buch Rr. 898, lautend auf Former Benno Differ, geb. am 28. Alpril 1676 gu Danfterhaufen. Es befteht bie Doglichteit, bag Di. feinen übertritt beweriftelligt hat. In biefem Falle ift bas beutsche Buch einzusenben.

Beftohlen und baber auguhalten: .

Lit. A. Buch Mr. 158980, lautenb auf Josef Stanowelly, Schloffer, geb. am 4. Gept. 1884 gu Lauterburg (Reumunfter).

Alle für ben Berband beftimmten Gelbfenbungen find nur an Theodor Berner, Stuttgart, Rote. Strafe 18a gu richten; auf dem Poftabichnitt ift genau ju bemerten, wofür bas Beld vereinnahmt ift. Dit tollegialem Gruß

Der Borffanb. Bur Beachtung! . Zuzug ist fernzuhalten:

von Feilenhauern und Schleifern nach Chemnis, Feilenhauerei E. G. Schmidt's Mitwe, D.; nach Christiania (Norwegen) A.; nach Werbau i. Sa. (Firma Fröhlich) D.;

von Formern, Gifengiehereiarbeitern und Rerumachern nach Cannstatt (Fa. Asmann & Stotber) D.; nach Genf (Schweiz) D.; nach Smünd (Ritz & Schweizer) M.; nach Hattingen (Eisensgießerei und Stahlgießerei Henrichshütte) D.; nach Haurte (Frankreich, Société Westinghouse) St.; nach Kannstatt siehe C.; nach Lünehurg (Viktoria Hiterlingen a. R. (So.) Glabbach (Freusen & Bogel); nach überlingen a. B. (Fa. Blerfch, Nachf.) M.;

von Golbichlägern nach Dregben; nach Schwabach; von Metallarbeitern aller Branchen nach Bonn (Bonner Mafchinenfabrit vormals Montemoller & Co.) R.; nach Grafebet:

falva bei Budapeft (Ungar. Waffen: und Maschinenfabrit) A.; nach Königsberg i. Br. (Union, Gießerei, Maschinenfabrit, Resel u. Lolomotivbau) R.; nach Krefeld (Krefelber Stahlwert, Abteil. Walzwert) D.; nach Sindelfingen (Firma Dierlamm, Bohrmafdinenfabrit); nach Solingen (Firma Bugo Lindner, Deltawert) Str.; von Metallichlägern nach Berlin, Str.

(Die mit A. und St. bezeichneten Orte find Streifgebiete, Die uberhaupt gu meiden finb; v. St. beißt: Streit in Ausficht; 2.: Lohnober Zarifbewegung; A.: Aussperrung; D.: Differengen; M.: Maß-regelung; Mi.: Mißstande; R.: Lohn- ober Attorb-Reduttion; F.: Ginführung einer Fabritorbnung.)

Alle Mitteilungen über Differengen, die gur Sperrung eines Ortes ober einzelner Betriebe Anlag geben, find an ben Berbandevorftand ju abreffieren. Die Antrage auf Ber: hangung bon Sperren muffen hinreichenb begründet und bon ber Berwaltungftelle beglaubigt fein.

Bor Arbeiteannahme in Orten, wo feine ber obigen Un: laffe in Betracht tommen, find die Mitalieder berpflichtet, fich ftete gubor bei ber Orteberwaltung, bem Beichäftejührer ober Bevollmächtigten des betreffenden Ortes über Die einschlägigen Berhaltniffe gu erfundigen. Diefe Aufragen find von ber Bermaltungftelle, ber bas Mitglieb angehört, abftempeln gu laffen. Anfragen über Orte, wo feine Berwaltungftelle befteht, wolle man an ben Borftand richten. Das gleiche gilt für alle bie, bie an ihrem bisherigen Arbeitsort ihre Stelle wechseln.

# Korrespondenzen.

Büttenarbeiter.

Differbingen. Bu viel "Arbeiterichut" fcreien fle immer, bie "Berren bon Roble und Gifen", auf bem Gebiet ber "Soglalpolitt" muß Einhalt geboten werden, floten bie gangen Rudwärtfer. Wie aber heute mit Leben und Gesundheit der Arbeiter gespielt wird, zeigen uns wieber ein paar braftische Falle, die auf bem Differ-binger Huttenwert in letter Zeit paffierten. Um 1. Robember 1909 war ein Arbeiter mit Reparaturarbeiten an einer Balze beschäftigt. Bu diesem Zwede mußte die Kammwalze hochgehoben werden. Dazu wurde ein Trahtseil verwandt, dessen Tragsähigkeit für die schwere Walze nicht ausreichend war. Ist es schon unverantwortlich, ein schlechtes Seil zu nehmen, so ist es um so leichtsmiger gehandelt, die ichwere Walze frei, ohne jeden Stützpuntt, schweben zu laffen. Bald war aber auch der bedauerliche Unglüdsjall geschehen. Gin Rud, das Seil rip und die Walze fiel, den Arbeiter germalmend. Und was jett geschah, spottet aller Beschreibung. Sin anderes Seil wurde herbeigeholt, die Walze hochgezogen, und abermals riß das Seil und die Balze fiel nochmals auf den leblosen Körper herab. Leichtsmiger wie in diesem Falle ift wohl noch nie ein Menschenleben geopsert worden. Hier zeigt es fich wieder, wie weit die be-tustiche Prazis der "Hetren" Weister und Vorgesetzten reicht, wo jeder Laie lagen muß, daß ein solches Seil ein so schweres Gewicht nicht tragen kann. Aber die Herren brauchen ja heute nichts mehr zu verstehen, wenn sie nur eins können: Antreiben. Damit haben fie schon ihre Fähigkeit bewiesen, biefe Sandlanger bes Rapitalismus. Ein zweiter Fall ereignete sich am 6. Januar 1910. In ber Feineisenstraße besielben Bertes wurde ein Luftfammler ausbrobiert. Dieser soll, wie von verschiedenen Fachlenten versslichert wird, trok der vielen an ihm vollführten Reparaturen in mangelhassem Justand gewesen sein. Anstatt num die notwendigen Vorsichtsmaßregeln anzuordnen, zum Beilpiel daß sein Arbeiter in die Rähe kommen dürse, unterblied dieses. Das Ausprodicren nahm seinen Anstang, der Luftsammler konnte den Drud nicht aushalten, die vordere Kopfwand flog hermis, 15 bis 20 Meter weit, an eine Reihe von Schränken, wo gerade ein Walzenbauer sein Frühstlick holen wollte — und wieder hatte der Kapitalismus ein Opser geholen wollte — und wieder hatte der Kapitalismus em exper gefordert: der betreffende Arbeiter besam einen Schlag davon ab und
fordert: der betreffende Arbeiter besam einen Schlag davon ab und
war sosort tot. Und nun wollen wir noch die "Renschensrundlichleit" und die "Behandlung" durch die Herren Beamten und Reister 
etwas unter die Lupe nehmen. Während unter der Arbeiterschaft
alles darüber empört war, glanden die "Herren" noch Schindluder
mit den Angehärigen spielen zu kömmen. Der Arbeiter, der zuleht
mit den Angehärigen spielen zu kömmen. Der Arbeiter, der zuleht
hat er nun auch die Eilte, der Dessenher die wahren Erlinde
mitzuteilen, die ihn zu diesem B o h.t o t t veranlast haben. reits mit seiner Braut zusammen und als diese den Doyn policie, sagte der Kasserer P in th: "Gehen Sie, Sie haben nichts wollte, sagte der Kasserer P in th: "Gehen Sie, Sie haben nichts du berlangen." Als die Frau num erwiderte, sie brauche doch das Versammlung mit dem Thema: "Die Entlassungen in der Dreheret der Eschweiler-Radinger Maschinensabril". Es wurde dort seitgestellt, daß am 15. Dezember in der Dreherei, angeblich wegen Arbeitsdieses "Allgewaltigen" der von echt "christlicher" Rächstenliebe über- daß am 15. Dezember in der Dreherei, angeblich wegen Arbeits-zeugende Ausdruck: "Erst wird das Begrähnis bezahlt, dann kommen mangel, einige Kündigungen ersolgten, worauf kon den in der Sie." Und ein weiterer Ausspruch desselben Rannes war: "Ueber- Dreherei beschäftigten Arbeitern die Sachlage besprochen und der haupt geht uns das nichts an, warum geht der Mann an seinen Bunsch gräußert wurde, die Arbeitszeit zu verkürzen, anstatt Entschrant, um Kaffee zu trinken. Also der Mann nus, well keine lassungen vorzunehmen. Der Arbeiterausschuß wurde bequiftragt, in Borsichtsmogregeln getroffen werden, sein Leben lassen und dann diesem Sinne bet der Direttion vorstellig zu werden. Der Obergebt es diese "Herren" überhaupt nichts an. Der Herr Direttor meister Lerop, der von dem Borhaben des Ausschusses Wind erhielt, Solge hatte ebenfalls feine Beit, die Frau du empfangen, als biefe befragte in aller Gile einige Arbeiter, ob es ihnen angenehmer fei, 

der Beirichssüber Ferfer überwacht num alle Schritte biefes Asserbeiters. Um 30. Dezember ging ein Kollege in die Wobnung diese Arbeiters. Er mußte da an der Wohnung des "Obergewaltigen" vordet. Sosort wurde ein Spion nachgesandt, der den gewünsichten Bescheid brachte. Run wurde auch diesen Arbeiter gefündigt! Als er nach dem Grunde fragie, wurde ihm debeutet, er solle mer zum Betriebssührer J. geben, der hätte verschiedene Sachen vorgebracht. Aun ging der Kollege zu Forster, und dieser nahm ihn mit soll genden von großer "Bilbung" zeugenden Worten in Empfang: "Sie dummes Aschloch, was haben Sie det dem zu suchen?" Daburch gereizt, sagte ihm der Arbeiter gehörig die Wahrheit und nun platte Forster heraus: "Das habe ich gewollt, jett brauchen wir Ihnen die 14 Tage nicht zu zahlen." Bise Zungen behaupten, daß dieser Betriebssührer früher ein ganz armer Teufel war, der nicht wurte, was er am andern Tage zu essen habe. Seute spielt er mit seinen Söhnen den Gewaltigen, denn Forster und Göhne regieren auf der Söhnen den Gewaltigen, denn Forster und Göhne regteren auf ber Differdinger Hilte. Der eine ist mit 25 Jahren bereits Obermeister und mancher seiner Arbeiter bewundert seine Brazis. Leberhaupt scheint die Familie Forster eine seine Bildung zu besitzen. Forster junior redet alte Arbeiter nur mit den Worten Schoff bop f. Rinbbieh und Gfel an. Bon blefer Gorte find noch berichiebene Berreit auf ber Differbinger Butte, jum Beifpiel bie Berren Theis und Steng und Ronforten. Doch für heute genug, wir wollen bas Gebaren biefer Herren ein anbermal beleuchten. Rur eine Frage noch an die Arbeiter: Wie lange last ihr euch noch als Seloten, als Knechte behanbeln? Darum, Arbeiter ber Differbinger Hitte, wollt ihr leine Knechte sein, bann hinein in bie Organtsation, hinein in ben Deutschen Metallarbeiter-Berband! - Der Direttion muchten wir hier gleich fagen, bag biefen Artitel fein Arbeiter ber Differbinger Giltte geschrieben hat, bamit fte nicht wieber einen Umchulbigen entläßt.

#### Metallarbeiter.

Chemnit. Berr Sermann Riemann, Jahrrablaternen. fabritant in Chemnik-Gablens, hat schon des ofteren Proben bafür abgelegt, daß es ihm ein Greuel ift, wenn feine Arbeiter fich ber Gewertschaft anschließen. Und boch hat er es burch bie Arbeit ber organifrerten Arbeiter zu Deichtum gebracht! Als Reujahrsbescherung brachte er num ein Schreiben in die Fabrit, bas feine Arbeiter jum abschredenben Beisptel zur Kenninis nehmen follten. Dieses Schreiben lautet: "Cehr geehrter Berr Riemann! Ich erlaube mir bierburch diefe paar Zeilen, hiermit gegen Gie Abbitte du fun, gleichzeitig mit bem Berfprechen, daß ich in biefen Bochen zu ber Einficht gekommen bin, zuviel auf andere gehorcht zu haben, welden ich Gebor ichentte, und mir aber baburch ben größten Schaben Bugefügt habe. Gie werben wiffen, Berr Riemann, bog ich fruber dem Berband nicht angehörte, aber durch fortwährendes Drangen seitens ..... und ..... mich habe wieder verleiten kassen, was ich schon öfters Bebauert habe, benn bieses Heken war auch ber Grund, weßhalb ich abging. Mir soll es aber eine Warnung sein, nochmals wieber bem Verband beizutreten, denn da es boch großer Schwindel ist, mich haben Ste während meiner Arbeitslosigfelt recht schon im Stich gelassen. Und andere haben sich darüber gefreut, mich außer Arbeit gebracht zu haben. Ich bitte Ihnen Herr Riemann mir bleses zu verzeihen, und hoffe recht balb, Arbeit bei Ihnen wieder gu erhalten, ba ich bereits icon 7 Dochen außer ! Arbeit bin. Sage Ihnen geehrter herr Riemann nochmals meinen herglichsten Dant für das Geldgeschent, worliber ich mich in meiner jetigen Lage herzlich freute. Hochachtungsvoll Paul Schneiber, Gablenz, Kaulbachstraße 14 II. Geehrter Hernann, sollten Sie gewillt fein, mich wieder einzustellen, fo bitte ich Ihnen, mir recht bald Bescheib zu tommen zu laffen." - Die Ramen ber zwei Rollegen, die den Schneider der Organisation zugeführt haben sollen, tun zu der Sache selbst nichts, es soll hier nur bemerkt werden, daß beibe von Riemann gemaßregelt wurden; einem bavon zahlte er sogar 60 M. aus, bamit er eventuell nach der Schweiz reisen konnte. Dem Mann wurde aber von seiner Gewerkschaft sofort Arbeit zugewiesen, und Herr Riemann hat sich sehr geärgert, daß der Arbeiter sich für das Geld neue Sochen, ja sogar ein paar gelbe Schuhe taufte. Was die Organisationszugehörigkeit bes Schneider betrifft, fo hat diefer in Wirlichteit - er ift icon 39 Jahre alt - vom 18. April 1909 bis Ende Rovember borigen Jahres dem Deutschen Metallarbeiter-Verband angehört, war also gur Arbeitslofenunterfichung noch nicht bezugsberechtigt. Seine Ditarbeiter werben fich ficher fehr huten, ein zweites Mal feine Aufnahme in den Berband zu befürworten. Schneider hat am 31. Degember bet Riemann wieber gu arbeiten angefangen; wir gonnen herrn Riemann feinen Schneiber und dem Schneiber ben Riemann; fie werben einander ficher febr gute Dienfte leiften.

Unmertung ber Rebattion. herrn hermann Rie-mann in Chemnit find öffentliche Krititen fehr unangenehm und er sucht fich auf seine Beise Genugtumg zu verschaffen. In Rr. 44 beröffentlichten wir einen Bericht über seinen Betrieb. Dieser Bericht wurde dann bom Arbetter=Rabfahrer in Offenbach in feiner Rr. 320 bom 1. Dezember 1909 jum Teil nachgedruckt und dazu bemerkt: "Rach allebem kann also die Laternenfabrit H. Riemann als ein moberner Betrieb, der bon der Arbeiterschaft beachtet zu werben verdient, nicht bezeichnet werden. Das wird erft bann geschehen tonnen, wenn die Firma den Forderungen, die die Arbeiter als Menschen zu stellen verpslichtet sind, Rechnung trägt. Die Leiter der Fabrik sollten bebenken, das dies notwendig ist sür einen Betrieb, der mit der Kundschaft der Arbeiter rechnet." — Herr Herm. Riem ann sandte darauf am 3. Dezember 1909 dem Berlag des Arbeiter - Rabfahrer folgenbes Coreiben: "36 babe in ber letten Rummer Ihrer Beitung ben von Ihnen freundlichst aufgene mmenen Artitel betreffend meine Firma gelesen. Ich barf benselben wohl als Folge der Einstellung meiner Lieferungen an bas Fahrrabhaus "Frisch auf" (Berlin) betrachten. Bet diefer Sachlage durfte es für beibe Teile wohl das Angenehmfte sein, wenn der Ihnen erteilte Insertionsabschluß als nicht gegeben betrochtet wird und Gie bon ber weiteren Aufnahme meiner Inserate Abstand nehmen. Ich erwarte Ihre diesbezügliche Bestätigung und zeichne hochachtend (Unterschrift)." — Die Redaltion des Arbeiter-Radfahrer bemerkte dazu in Nr. 321 vom 15. Dezember 1909: "Der Artikel war nicht die Folge der Einstellung der Lieferungen an das Fahrradhaus "Frisch auf". Dabon ift ums gar nichts befannt. Der Artitel erschien vielmehr, weil die Zuffande in der Kabril des Herrn Riemann dies notwendig machten.

Sichweiler. Am 30. Dezember b. 3. beschäftigte fich eine bom Dentichen und bom driftlichen Metallarbeiter-Berband einberufene

Anficht der Direttion zu andern. Was der Obermeister Verop der Direttion vorgetragen, niufte unvedingt Wahrheit bleiden, ein Entogegensammen der Direttion hätte in diesem Falls herrn Veroh Augen gestraft, was in Ambeiracht der Autorität nicht geschen durfte. Das merkvürdigse an der Sache ist, das unter den jeht Entsassen ein vier Jahre im Betried beschäftigt gewesenes Withallschoft des Arbeiterausschuffes ist. Es ist meistens der Hall, das dort, was Entsassen und ledigen Rolina. legen suerft haran tommen, Det ber Eschweiler-Ratinger Maschinen-sabrit wurde bierauf teine Mudsicht genommen, was mit Recht ben Gebanten auftommen läht, bah es sich hier mehr um eine person-liche Sache als um wirklichen Urbeitsmangel hanbelt. In ber Bersammlung waren einige Kollegen der Meinung, daß die Uneinigkeit der Arbeiter in der Abicklung Eisengießeret es mit verschulde, daß die Direktion auf ihrem ablehnenden Standpunkt verharrt habe, was auch nach Knsicht des Schreibers dieses voll und ganz zutrisst. Un der Uneinigkeit trägt nicht zuletzt der Arbeiterausschild einen guten Teil der Schuld, indem er es, wenn verschiedentlich Arbeiter dort entlassen wurde, nicht für nötig hielt, einnigt nach dem Recht ten au feben. Das Berhalten bes Arbeiterausichuffes in ben legten Ragen wegen ber Bestrafungen für Bulpattommen ift auch nicht ba-nach angetan, bas Golibaritätsgefühl ber Arbeiter zu beben, benn noch bojes Blut erzeugen.

Pegnis. Unter tätiger Mithilfe bon einem halben Dugenb Beiftlichen beiber Ronfestonen und anberer hoher Brotettoren ift es nach jahrelanger, muheboller Arbeit enblich gelungen, einige Arme im Geifie aufzutreiben, bie bier nun ein Scheindafein als Dris. gruppe chelfilider Metallarbeiter fithren. Conft wirb die Dafeinsberechtigung ber "Christlichen" gewöhnlich damit motiviert, daß die freien Gewertschaften zu radital feten, sie (die "Christen") seien viel gemäßigter und vernöchten beshalb mit viel mehr Ersolg für die Arbeiter einzutreten. In Regnit berfolgten und verfolgen fie bie entgegengefeste Saftit. Sier marlieren fie bie Rabitalen und Unentwegten, bas heißt mit Worten, bon Taten hat man nämlich begeichnenberweise noch nichts gehört. Große Beiterteit erregte es im Jahre 1908, als es unserer Organisation gelungen war, eine geplante Lohn- und Affordpreisherabsehung abzuwehren, wie da ber christiche Bezirksleiter versuchte, in einem Flugblatt diese Abwehr als Errungenschaft der "Christlichen" hinzustellen. Zu Beginn des Jahres 1909 wurden von dem hiesigen Wert (Armaturen und Wasschienschaft) wieder Lohn- und Alfordpreisklützungen angekundigt. Die Arbeiter wollten in einen Abwehrstreil treten. Bei ber Aussichtslosigieit eines folden riet sowohl unfer Bezirfeleiter Enfiner wie der christliche Konrad davon ab. Es gelang uns dann, die Firma du verantaffen, bie Rurzungen jum Teil zurudzunehmen. zum Teil wurden Lohnfage erhöht und außerdem die Bezahlung der olten Aftorbfage bei befferer Ronjunttur in fichere Ausficht gefiellt. Um dies qu erreichen, waren wir jedoch gezwungen, zwoor die Sperre gu verhangen. Damit waren wohl die driftlichen Kollegen, nicht aber ihr Bezirksleiter Ronrad einverftanden. In der Bersommlung, in ber über den Streit beraten wurde, deffen Aussichts: Lofigleit er anerkannte, erflarte er, fie fügten fich den Beschluffen ber Mehrheit; als es aber bann ernft wurde und er die Sperre mit berhängen follte, schrieb er seinen Getreuen, dazu bestände fur fie tein Anlaß. Nun, wie haben die Herrschaften nicht gebrauckt, wir haben trothdem, wie ichon früher, die Intereffen ber drifflichen Mibetter mit vertreten. Zum Dank baffir wurde uns mm bor einigen Wochen im schwarzen Metallarbeiterblatt vorgevorsen, wir hatten berfagt, weil — wir nicht gestreitt hatten. Das hätten fich bie Herren Schwarzen wohl gewünscht, um daburch die Arbeiter unenblich zu schäbigen? Bielleicht hatten fle gar ein wenig Streitbrecher gespielt? Sambere Arbeitervertreter das: erkennen querst die Aussichtslofigiett eines Streits an, bekennen aber hintennach, daß sie ihn troidem, zum Schaden der Arbeiter natürlich, gewilnscht hätten. Unwahr ist auch die Behauchtung, daß einem Zeil der Former, die bereits streitten, erst nach einigen Tagen gesagt worden indre, wir hatten von der Zentrale keine Genehmigung. Die betreffenden Former find trot dringenden Abratens auf eigene Berantwortung hin aus dem Beirieb heraus, haben sich ubrigens tapfer gehalten und haben bann, nachbem burch bas Eingreifen unferes Begirkleiters die Kinna in bezug auf Candwerten und einige audere Dinge entgegentom, die Arbeit genicinsom wieder aufgenommen. Wer hat aber am besten geheckt, das die Kollegen trok Abtatens ihrer Organisation in den wilden Streit traten? Gin drifflicher Agitalor! Und wer war es dann, der fich, als es hieß: extweder - ober, feig bon ber Abstimmung brudte? Derfelbe "driftliche Natiotar! Ran bergleiche biefe Latjachen gegen den im ichwarzen Weigllarbeiterblatt produzierten Schwindel. Den Seitenhieb auf den roten Parteiwirt schenken wir den Schwarzen. Wir benreisen den Reib. Wenn halt die armen Schwarzen so einen Borteitvirt hätten, der ihnen auf Grund reicher Sciahrung mit Rat und Lat zur Seite fiandel

Stetlin. In unferer Generalberfammlung wurde gundaft ber Johresbericht burch den Rollegen Hunger gegeben, der den Ditglieben auch in diesem Jahre wieder gedruckt zugehen wird. bemerten set, wie der Berichterstatter jagte, daß die Berwaltung in diefen überans ungimiligen Sahre alles verjuckt habe, ihrer Aufgabe gerecht zu werben. Das Bestreben der Unternehmer, bei der schlechten Geschässellage Berichlechterungen der Lohn- und Arbeitsbedingmagen barrunehmen, founde, wenn gest nicht in allen, jo doch in den meisten Föllen zurädgewiesen oder doch wenigstens auf ein Ninimum reduziert werden. Rasgebend ift bei allen Differenzen das Organifationesverhalinis und der folidarische Seift unter ben Kollegen. Hit beides gut, so ift es in der Regel viel leichter, Differenzen in bestiebigenber Beise zu erlebigen. Hier bleibt leiber noch tiel zu im übrig. Der überans schlechte Geschäftsgang im sheiten und hritten Opportal hatte einen geringen Mitgliederberlift gezeiligt, der jedoch im vierten Quartel volistendig ausgeglichen twerbe, indem die Mitgliederzahl jogar flieg. Die Mitgliederbewegang war folgenbe:

ales Opatal 1909: 9836 mignliche, 7 weilliche Miglicher, abeites 1909: 3738 1909: 3708 eritesteleties 1909: 3866

Es ift bennach au Schliefe des Jahres mit 3872 die boliste Milylieberzoff zu verzeichnen, gegen das drille Quartal eine Steigermag von 157 Mitaliedern. Wird in Beirocht gegogen, daß auf den "Bullon" zirte 2600 Arbeiter enflehen merden find, welter, daß auch in anderen Betrieben nicht voll gearbeitet wird, so konnte eine gewiße Befriedigung platzgreifen, das wir biefes Sohr in ber Beije burchgehalten haben. Jeboch darf einer folchen Gefühlsregung tein Russa geinächt werden angefrüß der großen Russe der mungomiferten Lollegen, die noch gewonnen werden migen. Richt Refriedigung, jaubera Arbeit, muragialitäe Agantion fei unfere Refung! Den Unternehmerorganisationen mige die geschlofiem Pholang der organiserier Arbeiter exigegengefielt werden. Und hierbet werden die erganifierten Metallarbeiter dann erhebliches leiften Manera, beson fir all the Henblungen mit den Bestrebnugen und den Geit der Organisation in Sinilang bringen. Bird jo gravbeitet, dann find wir den Anschligen der Unternehmer gewochfen Meg mit den Neinflichen Geift! Weit ansgeschant, dann much das Meil gelingen. Der Mitgliederzahl entiprisit auch die Beitrogsleffeneg in befriedigender Beife. Bertanft wirden on Beitrogsmorten 49 592 Stüd, macht per Kahf und Mitglied 12,79 Beilrag. Da Distussion nicht beliebt wurde, fand die Reuwahl der Bertralinng fielt. Schooft wurden Hunger als erfter und Junt als zweiter Bewilmistigter, Hoppic als Kaffierer. Beiter wurden als Beifiger und Achtsocen gewählt die Kollegen Zente, Marie, Lüdste. Fleifchsteffer, Behnte, Bittoin und Jeets. Bein nächten Pauft runden die Monaisderichte besprochen und die Rollegen aufgesochert. rege mitgeprieiten, un einwandsteles Material zu erhalten. Raddem noch ein Kollege in die Oristonmission gewählt und einige ganze Unbeil augerichtet bat, offenbar Triumphe zu feiern. Er erstattung jeweils selbst zu urganisteren, dam

Giralfund. Die Befprechung ber Rohn- und Mebelteberbalt-niffe ber Metallarbeiter Stralfunde in ber Metallarbeiter-Beitung ift 15 Jahren besieht, ist es bis heute nicht möglich gewesen, die Mehrzahl der hiestgen Melasigsbeiter von der Notwendigkeit der Organisation zu überzeugen und badurch einen Einstuß auf die Gestaltung
der Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu gewinnen. Die hier in den
beitressenden Branchen bezahlten Löhne spotten denn auch jeder Beschreibung. Hierstir ein paar Weistriete: Im Gestrizitätswerk wer-Domane ber Sirich-Dunderichen ift, zeigt jum foundsovielten Dale, wie biefe Auchaebeiterorgantsation bie Interessen ibrer Mitglicher vertritt. Nicht beffer als in ben größeren Betrieben sieht es bei ben Aleinmeistern aus. Ausgelernten Klempnergesellen bietet man, ohne mit der Wimper zu zuden, 12 (zwölf) M. Wochenlohn. Es ist eine Unverschämitheit sondergleichen, einem Wenschen, der im Bollbestig nach angetan, das Solibaritätsgefühl der Arbeiter zu heben, denn feiner förperlichen und geistigen Kräfte ist, einen solchen Lohn anster hat der Ausschuff die von auswärts kommenden Arbeiter direkt zubleten, nachdem er 8 bis 4 Jahre als Lehrling ausge, den ibet nach biles Blut erzeugen. burfniffe eines jungen Menfchen bezahlt, fo werben bie betreffenben Rollegen beim Anblid bes übriggebliebenen Gelbes jebenfalls recht tieffmnige Betrachtungen anftellen über bie Richtigleit bes Spruches Handwert hat golbenen Boben. Sind auch die angeführten Beispiele als besonders traffe herausgegriffen, so ist doch der Durchschulttsberblenft der hiefigen Metallarbetter ein liberaus trauriger. Wenn man als butchichnittlichen Wochenberdtenft für Rlempner und Schlosser 20 bis 21 M rechnet, so ist bas eher gur hoch als gu niebrig gegriffen. Die auswärtigen Kollegen schen also, daß hier in Stralsund keine Seide zu spinnen ist. Denn daß ein Familienvater mit solchen Löhnen in dieser Zeit der Teuerung kein menschen würdiges Leben fuhren kann, ist selbstverständlich. Unverständlich ist es jedoch, wenn bie unter fo elenben Berhältniffen lebenben Arbeiter, ftatt mit allen Rraften au versuchen, diese Buftanbe gu berbessern, ihre frete Beit zum großen Teil in ben Schnapsbestillen zus bringen und die Groschen, die fie für die Organisation nicht übrig au haben glauben, in Fusel anlegen. Wie sehr man bamit sich felbst, seine Famille und seine Kollegen schäbigt, kommt solchen Leuten nicht zum Bewustsein. Und doch: Wenn irgendwo, so ist es gerade hier in Stralfund notwendig, mit allen Kräften nach einer Berbefferung ber traurigen Lage ber Metallarbetter zu ftreben. Dies tann nur gefchehen, wenn alle in Betracht tommenben Metallarbeiter Mitglied bes Denticen Metallarbeiter-Berbandes werden; und nicht mer Mitglieb werben, fonbern auch gemeinfam mit ben Rollegen im Nerband arbeiten, um die Organisation in jeder Weise gu ftarten und auszubauen. Nur wenn jeder seine Kraft in den Dienst der Sache stellt, werben wir in der Lage fein, unsere Interessen wirk-fam du vertreten. Dieses mögen auch die unserer Mitglieder beherzigen, die aus irgend einem Grunde fich in ben Schmollwintel ftellen und jedes Intereffe am Berband berforen zu haben scheinen. Ueberall ruftet fich bie aufgellarte Arbeiterfchaft, um bie Beit der kommenden g: ten Konjunthir ausnuhen zu konnen zur Erringung von Zuständen, unter benen es auch den Arbeitern möglich ist, ein Leben zu führen, bas wert ift, gelebt zu werden. Das Ringen nach diesen höchten Zielen brudt unferer Zeit ihren Stempel auf und Millionen Arbeiter ftreben diesen Bielen gur, taufende neuer Rampf genoffen haben fich in ben letten Wochen um die Fahne unseres Berbandes geschart. Darum, Metallarbeiter bon Straffund, zeigt, daß ihr die Zeichen der Beit berfieht! Sinein in die Organisation! Rampft Schulter an Schulter mit eucen Rollegen im Deutschen Metallarbetter-Berband!

# Rundschau.

Nachdem ber Reichstag am 11. Januar 1910 nach feinen Weihnachtsferien die Lätigkeit wieder aufgenommen hatte, beschäftigte er sich zunächst mit einigen Interpellationen. Den Anfang machte eine Anfrage, wie fich bas Reich zu ben Berfaffungstampfen in Medlenburg ftelle. In Medlenburg erleben wir befanntlich das merkwürdige Schaufpiel, daß fich sogar die absoluten Fürsten gegen eine Erweiterung der Bollfrechte weniger ablehnend verhalten als das fendale Innkertum. Bie schon in zahlreichen früheren Källen, jo hot auch diesmal die hochgeborene und edle medlenburgifche Ritterschaft eine moderne Berfaffung für das Land rundweg abgelehnt. Dit bentlichen Morten bat darauf die medlenburgische Regierung zunächst erklärt, daß sie nunmehr einem Einareisen des Reiches in die Berfossungsfrage teinen Biderstand mehr entgegenseisen werde. Wie fich aber bei der Besprechung der Interpellation im Reichstag ergab, ist diese Drohma nur ein Schrecklung gewesen. Oder was wah wahrscheinlicher ist: die preußische Regierung, die noch mehr unter der Fachtel des Junkertums steht, hat ihrer merkleuburgischen Kollegin verboten, auf dem angebrohten Bege vorzugehen, um bas gute Beifpiel zu vermeiben. Aus ber Besprecipung der Julexpellation, in der dem Junkertum alle Schande gesagt wurde, ging proftisch natürlich gar nichts hervor. In dem Saube mit dem Ochsensopf im Rappen werden die Herren einige Zeit hindurch noch des absolute Regiment führen; so lange nämlich, bis and dort die socializationde wirtschaftliche Entwickelung ein Proleiariat geschassen hat, das gemigend start ist, um auch gegen den Millen der Ritterichoft die Borbedingungen eines modernen Stratislebens aufzubauen.

And Medlenburg tam bas reaktionare Preußen an die Reihe. Sor einiger Zeit hat einmal wieder die prenfische Regierung und die auf ihren Bahnen wandelade Reichsregierung bas Kunftflack fertiggebracht, weite Kreise ber Bewölkerung burch eine Beamtenmasregelung zu emporen. Der Sachverhalt ift höchst einfoch: In der oberschlefischen Stadt Anttowit waren bei der letzten Siedinerardneiempahl gemeinsame Ausdidaten vom Zentrum und ber Polempartei ausgestellt worden. Ginige dem Zentrum angeborende Beanite warden unu gemogregelt, weil sie für die gemeinsame Like gestimmt hatten, und zwar mit der Begründung, daß die Toubibaten des Bolentums nationals oder großpolnischen Joean aufringen und dadurch für den prenfificen Staat gefährlich seien. Mit der gangen Bentalität, die sie in solchen Sällen anszeichnet, bat die Stants und Reichsbureaufratie ihres Amtes gewaltet und, weil fie die Beamten nicht gleich auf die Strafe werfen fonnte, fie boch wenigitens von Lattowit nach anderen Orten verfet. Es ift ein foleotes Zeichen für ein großes Reich, daß sein Parlament fich mit berartigem Rleinfram anfhalten muß. Aber dieser Aleinkann ift doch insosern wichtig, als es sich hier um die Simering eines der elementariten Rechte des Staatsbürgers handelt, das die Amenikatie den abhängigen Beamten ranben will. Mit der wechseiden Bebeutung der finatlichen und findtischen Betriebe wächst auch die Zahl der abhängigen Beanten, und es kann bem Bolle nicht gleichgullig sein, ob die Gewissens- und Bahlfreiheit biefer Beantenfogar gesichert ift aber ob sie ber Billfür ihrer Borgesetzten wiberftandelos preisgegeben find. Bei der Beforechung im Reich3tage gedachte der Bertreter des Hakatismus, welche Richtung das

ausschiffes mit bem neuen Ergebnis und einem babingebenden Besonntmachungen ersolgten sowie die Rollegen Behnle, Lehmann, gerlet aber babet ebenso fehr unter ben Schlitten, wie die Regierung, Schriben ber beieligten Organisationen bermochte aber nicht, die Robn und Reberecht als Austontrolleure bestätigt wurden, erfolgte bie gerndezu einen besammernswerten Eindruck mit ihren Maglichen Ansteil Der Direktion zu findern. Des der Obermeister Berop ber Schluß der Versamillung. hat übrigens bei biefer Belegenheit ber Rape bie Schelle angehängt. Er machte barauf aufmertfam, bag es bie polnifche Frattion im icon beshalb am Plate, um auswärlige Kollegen, die auf Arbeits- vorigen Commer gewesen set, die die Annahms der Reichsfinange angebote hiefiger Firmen restelleren könnten, vor Enttäuschungen zu reform überhaupt erst ermöglicht habe. Wenn fie nämlich in ernster bewahren. Obwohl eine Verwaltungstelle unseres Berbandes bier seit Opposition stebenaeblieben wäre, wäre auch dem Rentrum bie Unnahme bec Regierungsvorlage febr fchwer gefallen. Wenn beute bie Polenfrattion von ber Regierung fo fchlecht behandelt wird, wie el tatfächlich ber Fall ift, fo tonnte man einem folchen Beginnen mit leifer Schabenfreube gufeben, wenn es fich nicht eben boch um febr ernfte Dinge handelte. Den Bolen und bem Bentrum tam natürlich ben gelernte Schloffer mit 26 A Stundenlohn eingestellt. In der der Zwischenfall in Rattowit außerordentlich gelegen, weil fie das Pommerschen Maschinensabrit ist der Einstellungslohn für Schloffer durch in den Stand versetzt wurden, die Aufmertsamteit ihrer und Schniede 28 bis 80 A. Die Tatsache, daß bieser Betteb eine über den Steuerraub emporten Anhänger von der Haupt. über ben Steuerraub emporten Unhanger von ber Saupt. fache auf Rebenfachen abzulenten. Diefes Bergnugen ihnen versalzen zu haben, ift bas Berbienft bes Bertreters ber fozialbemotratischen Bartei.

Uber die Justizgesete, benen fich der Reichstag gerabe bei bem Abschluß biefes Berichtes zuwendet, werden wir bet ber nachften

Belegenheit im Bufammenhang berichten.

Nur noch ein Wort über ben Mann bleibt zu fagen, ber zurzeit ben Behalt bes Reichstanglers einftreicht. Gr ftellt fich nach wie por taubstumm und glaubt offenbar, wenn er die Schläge, die von allen Seiten hagelbicht niederpraffeln, mit dem unaussprechlichen Teile feines weltläufigen Rorpers pariere, bann habe er genug getan. Diefe Tattit bringt ihn aber um ben letten Reft feines ohnehin recht färglichen Anfebens. Und boch hatten wir niemals guvor einen Rangler bes Reiche und einen Ministerprafibenten in Breußen, ber über eine ungebrochene Autorität verfügt, nötiger gehabt als gerade jest. Wie auch Ab. geordneter Dr. Gubefum in der Rattowiger Interpellation mit Jug hervorhob, geht tein Weg um die Mahlreform in Preußen berum. Und zwar eine durchgreifende, gerechte, fortichrittliche Reform, tein Trugfpiel, fein taum verschleierter Bollsverrat. In vier armlichen Beilen sprach die lette preußische Thronrede von der kommenden Mejorm: mögen fich bie preußischen Staatsmanner huten, baß bas Bolf nicht aus ihrer hinterhaltigfeit den Unlag zu einem Borgeben ju giehen veranlaßt wirb, das man noch latonifcher in bie brei Morte fleiden fann: "Binmeg mit Guch!"

#### Gewertichafiliches.

Adie Konferenz ber Bertreter ber Berbanbsvorffande. Am 20. und 21. Dezember 1909 waren die Bertreter ber Berbanbsborstände zu einer zweitägigen Beratung in Berlin verfammelt. An erster Stelle führten die Bewegungen ber Bergarbeiter im rheinifa-westfälischen Grubenrebier und ber Baugewerbe im lommenden Frühjahr zu einer gemeinsamen Aussprache, wodurch

diese Angelegenheiten ihre Erledigung fanden. Sinsichtlich des Ende Auguft 1910 in Ropenhagen stattfinbenben Internationalen sozialistischen Arbeiter - und Wewertich aftetongreffes wurde beschloffen, prinzipiell auch für diesmal an ber paritätischen Bertretung bon Bartei und Gewertichaften festzuhalten. Jede ber beiben Gruppen

joll durch 100 Delegierte vertreten fein.

Bezüglich der internationalen Berbindungen wird über den Stand der Angelegenheit der deutschen Delegation nach England und über den durch den Besuch des Prafidenten Compers in Europa eingeleiteten und bom amerikanischen Gewerkichaftskongreß in Toronto beschlossenen Beitritt des nordameritanischen Arbetterbundes zum internationalen Sefretariat ber gewertschaftlichen Landeszentralen berichtet. Wenn die Generallommission bum Empfang bon Gompers in Berlin außerorbentliche Beranftaltungen traf, jo galt bies sowohl bem Delegaten bes großen nordameritanischen Bruderbundes als auch der Bedeutung, die der Unschluß des letzteren an die Gewertschaften Europas habe. Der Ersfolg habe gezeigt, daß dieses seit Sahren erstrebte Ziel erreicht wurde. Gegenüber den Sinweisen auf die bon Gompers eingenom= mene Stellung gur Sozialbemofrafte und feiner Bugehöriglett gur Civic Federation milie betont werben, dak wir uns in Deutschland auch nicht von außen in unsere Taktif und unsere inneren Sinciditungen hineinreden lassen. Das gleiche Recht milsen wir auch anberen Lanbern zugefteben. Jebe anbere Saltit konne ben internationalen Busammenichlug mur bereiteln. Zweifellos werbe aber die Entwidlung der Dinge in den Bereinigten Staaten dabin brangen, daß auch die bortigen Gewertschaften ben bon uns gewählten Weg ganz von felbst einschlagen. Ferner wird ilber die neuen Auseinanbersehungen mit ber frangofischen Landeszentrale anlöglich ber spanischen Unruben berichtet. In ber Debatte wird von teiner Gelte das Berhalten der Generallommission in der Gompersangelegenheit fritisiert, dagegen sprechen mehrere Redner ihre Wißbilltgung liber die in einigen Partelorganen erfolgten Angriffe auf. Gompers und die Generallommission aus, die mit der befannten Debise, daß Bartei und Gewertschaften "eins" feien, recht wenig harmonierten. Es wird jedoch festgestellt, daß es fich bei biefen Meuberungen teineswegs um officielle Parteilundgebungen gehandelt habe.

Sodann wurde ilber die gewertschaftlichen Unterrichts. tur je und über die einheitliche Regelung des Diaten- und Bucherbezugs eingehend beraten. Es wurde hierbei beichloffen, neben ben Diaten ein angemeffenes Wohnungsgeld zu zahlen, das auf 30 M pro Monat (45 M. für den jechswöchigen Kurfus) festgeseit wurde. An Diaten sollen den auswärtigen Kursusteilnehmern 6 M., den in Berlin und Limgebung Wohnenden 3 M pro Tag gezahlt werden. Die Entschädigung des verfaumten Arbeitsverdienstes bleibt der Festischung jedes Berbandsvorstandes überlassen. Ferner wird den Teilnehmern ein Zuschuß zur Beschaffung bon Buchern in Hohe von 40 M. gewährt, die je zur Halfte von dem Berbandsborftand und ber Generalfommission getragen wird. Die Auszahlung der Dioten und eventuell eines Reiseboricusses foll auf Rechnung der in Betracht tommenben Berbande aus der Raffe der Generallommiffion erfolgen. Diefe Festietungen treten bom erften Herbstiturfus 1910 an in Rraft. Es fieht ben Verbanbsvorständen frei, johon vorher davon Gebrauch zu machen.

Einige bom Reichsstatistischen Amte gewünschte Menderungen in den Erhebungsformularen gur Zarifftatiftil werben ber flatiftischen Kommifion zur Prlifung überwiefen. Bur Frage ber Ber-Sinfung bon Dorleben, die Bivifchen Gewertichaften aufgenommen werden, wird beschlossen, daß fte zu verzinsen find. Das gilt auch für Darlegen, die bon der Generallommifion gewöht werden. Die Hohe bes Zinsfußes ist von Fall zu Fall zu vereanbaren. Sobann wird über ben Stand der Borarbeiten gur Errichtung einer fogial. politischen Abteilung der Generaltommission berichtet. Diese soll spätestens am 1. April 1910 in Tatigfeit treten. Als Leiter wurde Genoffe Robert Schmidt, bisber Bentralarbeitersetretär, bestimmt. Eine zweite Kraft für die sozialpolitische Leiinng ift in Aussicht genommen worden. Welterhin wird durch Lebernahme der Zentralkommission für Bauarbeiterschutz Genosse Seinte (Hamourg) in bas Bureau eintreten. Dazu foll eine weiblide Bureauhilfstraft angestellt werben. Aufgabe ber sozials politischen Abteilung foll fein, aus Gewerticaftstreifen bie notivendigen Meterialien für die fogialpolitifche Gefetgebung zu beichaffen und besonders auch die Rechtsprechung eingehend zu verfolgen.

Ueber die gewertschaftliche Abteilung des Preffebureaus tann berichtet werden, daß fie fich in ber turgen Beit ihres Beftebens aufs beste bewährt hat. Immerhin läßt die Berichterstattung eine zeiner Borftande noch Luden ertennen; auch follte Wert auf moglichst schnelle Mitteilungen gelegt werden. Die Frage, ob das Preste birem and die Bertaterstattung über die Berband stage in bie Sand nehmen tonne, wird als noch nicht spruchreif erochtet. Den Borftanden fet zu empfehlen, biefe Bericht-

urednen.

Bum Goluffe fand eine Befichtigung ber in ben Ritumen ber Generalfommiffion veranftalteten bauernben Musft ellung pon Berbandsmaterialien flatt, beren Besuch jebem fich legitimierenben Berwaltungsmitglieb ber angeschloffenen Gewertfcaften freisieht. (Rach bem Rorrespondenzblatt ber Generaltommillion. Mr. 1.)

Bergarbeiter. Die febr beim Unternehmertum Morte und Taten miteinander in Wiberfpruch tommen tonnen, babon liefert bas Berhalten ber Bechenbefiger im Rubrgebiet ein fclagenbes Beifpiel. Als ber 3 mangsarbeitsnach weis eingeführt werben sollte, planschien bie Unternehmer und besonders die bon ihnen abhangige Preffe mit ber Rheintsch-Westfältschen Zeitung an ber Spipe förmlich in "Wohlwollen"; jetzt aber, nachdem der "Arbeitsnachweis" einige Wochen in Betrieb ist, zeigt sich aber gleich, wohln die Fahrt der Zechengewaltigen gehen soll. Nach allen möglichen Gegenden sandten sie ihre Ugenten, um Arbeitsträste für die Kohlengruben heranzuholen. Die Anwerbung geschieht aber nicht ohne Vorspieges lung falfcher Tatfachen, wie folgenbes Beispiel beweift. Um 6. Jan. tam ein großer Transport Arbeiter aus Soben falaa auf ber Beche "Rheinelbe" in Gelsenktrchen an. Wie diefe ergablen, befinden flo noch zwei Gelfentirchener Agenten in Bofen und berfuchen Arbeiter für bas Bergivert angutverben, unb gwar follten fte, wie es heißt, bis ju zwanzigtaufenb Mann für die Bechen liefern. Die Agenten follen ben Arbeitern einen Schichtlobn bon 5 M. berfprochen haben. Auf ber Beche wurde ihnen erflärt, daß fle nur einen Arbeitslohn bon 3,80 M erhalten wurden. Die Arbeiter forderten nun unter lauten Drohungen ihre Papiere bon der Bechenverwaltung "Rheinelbe" gurlid. Um 7. Januar erhielten fie benn auch die Papiere bon der Beche, wo ein startes Polizeiaufgebot zusammengezogen war, zurud. Gie verließen bann unter polizeilicher Bewachung ben Bechenhof und fuhren nach Herne, um bort Arbeit zu fuchen. Ferner find auf der Beche "Bonlfacius" in Rrah (Rreis Effen) liber 100 Arbelter angelommen. Es find burchtoeg "bergfrembe", mit ben Gefahren bes Grubenbefriebes nicht bertraute Arbeiter, Sandwerter u. f. w., und es leuchtet ohne weiteres ein, daß die Unfallgefahr durch Maffenanlegung frember Arbeiter erhöht wird. Die Art und Weise, wie die aus Ofielbien geholten Arbeiter behandelt werben, bestätigt, daß die Maffenanwerbung gu ben Riftungsmitteln ber Grubenbefiber gegen einen ebentuell tommenben Streit gehoren. Die Reifeloften (18 bis 20 M.) find ben Leuten vorgeschoffen worden; die Kosten der Wurmuntersuchung (zirta 5 M) trägt die Zeche. Werm Kleidung und Schuhwert fehlt, befommt der Arbeiter biefe auf Burgichaft der Beche bei einem befilmmten Geschäftsmann; Roft und Logis erhalten die Arbelter in der Zechentolonie, wobei die Beche den Roftgebern für bas Roftgelb gutfagt. Die Beche wird sich natürlich von den Arbeitern die Unterschrift geben lassen, daß sie ihre Auslagen vom Lohn einbehalten darf. Ste givingt bamit bie Arbeiter in eine Schuldfnechtschaft, aus der sie so leicht nicht heraustommen. Ob die Spetulation, daß aus diesen so geinechteten Arbeitern in Streitzeiten sich gefügige Arbeitswilligentolonnen bilben laffen, richtig ist, barf füglich bestwetfelt merben. Die Erregung der Bergarbeiter über biefes neueste Borgeben ber Bechenbermaltungen ist um fo begreiflicher, als am Sonnabend eine Anzahl einheimifcher Ar-beiter auf dem Bechenarbeitsnachweis in Gelsenlirchen sich melbeten, benen gefagt wurde, es fei "Leine Arbeit" für fie borhanden. Die Genoffen in den Gegenden, in benen Agenten ber Ruhrgruben auftauchen, tun gut baran, wenn fie ber Parteipreffe zuverläffige Informationen über Umfang der Anwerbungen, Beriprechungen der Agenten u. f. w. geben.

Angestichts dieser krittschen Stuation bringt die Bergarbeiter-Bettung in threr Rr. 3 einen Aufruf, ber folgendermaßen lautet: "Bergarbeiter, Ramcraben! Die Grubenbesitzer entfalten zurzett eine fteberhafte Lätigleit, um Arbeiter aus dem Ausland, und, entgegen ihren bisherigen Beleuerungen, auch aus den östlichen Bezirten Deutschlands, in Massen in das Ruhrbeden einzuschlephen. Löhne bon 6 M werden Leuten berfprochen, bie zumeift nie eine Grube gesehen haben, die darum auch leine Arbeit erhalten werden, wo diese Lohnhöhe erreicht wird. Dielsach verweigern die Ange-worbenen die Arbeit und verlangen die Rückehr in ihre Heimat. Diefe Fremdentransporte arten jum Standal aus und bilben nichts als eine Propolation der Bergarbeiter im Ruhrbeden. Wir werben Schritte einletten, wie ber auf Lugunb Trug aufgebauten Anwerbung fremder Arbeiter entgegengewirft werden fam. Unfere Rameraden im Ruhrbeden fordern wir auf, sich durch nichts aus ber Rube berausbringen gu laffen. Difgi. plin in dieser Zeit tut doppelt not. Vor allen Dingen die Ueberschichten meiben, die nur den Iwed haben, reiche Kohlenlager aufzuhäufen, um so der Bergarbeiterschaft entgegenwirken zu können. Die Arbeiterpresse und alle arbeiterfreundlichen Organe, die Arbeitersetretariate und Sewerkschafts-kartelle in Deutschland wie im Ausland werden gebeien, der Ausvanderung nach dem Ruhrbeden entgegenzu= arbeiten und uns Mitteilung dutommen au lassen, mo bie Berbeagenten des Ruhrbedens ihr Un= wesen treiben. Unsere Rameraden selbst aber mogen ohne Unterlaß den Bergorbetter-Berband zu ftarten versuchen, ibm neue Mitglieber guguführen und fpater burch Leiftung ter bon ben Bertrauensleuten des Ruhrbedens und ben Bezirteleitern des Berbandes gewünschten und beschloffenen Ertrabeitrage die Schlagfraft des Berbandes für den tommenden Kampf gegen die Unterdrückungs= politit der Grubenbesitzer zu erhöhen suchen.

Maler. Earifbewegung. Die unparteiischen Schiebsrichter haben am 8. Januar ihren Schiedsfpruch gefallt. Diefer laufete in ber Sauptfache folgendermagen:

"In allen Lohingebieten, wo feit dem 31. Dezember 1906 feine Lohnaufbesserung durchgeführt worden ift, tritt mit Beginn des neuen Bertrages eine Lohnerhohung bon 3 & pro Stunde ein. In allen anderen Logingebieten wird der Stundenlohn mit Beginn des Bertrages um 2 3, umb vom 1. Januar 1911 an wieber um 1 3 Lohne einschließlich ber Grundlohne.

In den Rohngebicten, wo die Arbeitszeit mehr als zehn Stunden beträgt, wird fie mit Beginn bes Vertrages auf zehn Stun-ben herabgeseht. Beitere Verfürzungen der Arbeitszeit treien wahrend ber Bertragsbauer nicht ein.

In ben Lohngebieten, wo infolge ber Bestimmungen bes Reichstatifs über Fohrgeld und andere Buschläge ein Ausfall für die politische Betätigung des Spindius, der sich in Gegensatz Arbeiter eintritt, hat ein entsprechender Ausgleich zu den Prinzipalen setze. Dadurch werde der Berband burd Lohnaufbefferung stattzufinden. Sur welche Orte bies dutrifft, haben die örtlichen Tarifamter zu bestimmen. Für Berlin ift ber als Ausglelch zu gewährende Lohnzuschlag auf 2 & pro Stunde bemeffen, filr alle anderen Lohngebiete auf 1 &. Aus ber febr eingehenden Begrunbung, die bie Un-

parteilschen ihrem Schiedsspruch gaben, heben wir folgendes bervor: "Die Unparteilschen teilen die Ansicht der Arbeiter, daß eine ichwierig und bedenklich ift und daß fte Harten und Unbilligkeiten die dem Bermogen merden, so daß also die Mitglieder den mal nach England oder Amerika du gehen. Dann muß er natürlich mit sich bringen muß. Da aber die Unternehmer von dem Berlangen einer zentralen Regelung nicht abgeben moll = falfc.' Dies batte Potthoff por feiner fleinen Comeinde, aber nicht taffe eingezahlten hoben Beitrage find unmieberten und die Arbeiter in diefer Sinficht nicht nachgaben, jo wurden bor ben Mitgliedern in ber Berbandezeitung fagen follen. Der bringlich verloren! Wirklich eine falaue Tattit bon bem die Unpartetischen bor die Losung einer schwierigen Frage gestellt. Es war unduraffibebar, Lobnfate file alle einzelnen Bezirte feitduschen. Die Arbeiter machten Borschläge, die Unternehmer lehn- sein möchten, jedoch ,nix to seagen' haben."

den aber alle Borschläge auf Lohnerhöhen von einer indi- schlägt und glaubt, dort besondere Hockbere Hockbere Gochberrätereien von Kotthoff zu bungen die Augen öffnen. aufeben. Die Arbeiter machten Borichlage, die Unternehmer I ebn-

aber im Anschieß an die Hebung der Lage im Baugewerbs auch eine Bessetzung der Lage im Malergewerbs duch eine Bessetzung der Lage im Malergewerbs vorbereitet. Die Lage des Arbeitsmarties schließt eine Ausbessetzung der Abhne nicht aus, tann aber teine wesentliche Lobnerhöhung begründen. Zwar sieht das Einkommen der Malergehilsen hinter dem Einkommen anderer Arbeiter bes Baugemerbes nicht wefentlich gurud, aber ihre Hus. gaben find erhobt burch die Berteuerung ber Lebensmittel und Bob. nungemieten, die fie nicht, wie die Unternehmer, nach unten ab. walzen tonnen. Die Beburftigteit ber Dalergehilfen nach einer Lohnerhöhung blirfte bemnach gegeben seine seine solche ist ihnen im Jahre 1908 von den Arbeitgebern auch mit ziemlicher Bestimmtheit in Aussicht gestellt worden. Aber es muß auch der Leistungssähigkeit der Unternehmer Rechnung getragen werden. Deshalb erscheint die Forderung der Arbeiter, den Stundenlohn um 5 bis 10 & gu erhöhen, nicht burchführbar. Gine Lohnerhöhung bon 3 & pro Stunbe für bie Dertragebauer erfcheint angemeffen. Sinheitslöhne für alle Gehilfen ohne Rüdstcht auf die Verschlebenheit ihrer Leiftungen find tein gang gerechtes Lohnipftem. Deshalb legen bie Unparteitschen ben Barteten nahe, in ben Orten, wo Ginheitsfate bestehen, einen gerochten Musgleich herbeizuführen. Für die Berfürzung ber Arbeitiszeit fprechen eine Reihe bon Grunden. Dlaggebend für bie Unpartelischen waren technische Grunde, besonders aber bie finanzielle Frage. Da die Berturgung ber Arbeitszeit burch Lohnerhöhung ausgeglichen werden mußte, fo tonnten bie Umpartetischen ben Antragen ber Arbeiter nicht Rechnung tragen.

Den Parteien wurde fodann gemäß ihren Abmachungen aufgegeben, bis jum 15. Januar gur etflaren, ob fie ben Gobiebsfpruch annehmen ober ablehnen.

#### Bom Werkmeifterberband.

Bu Anfang des Jahres brachte die Presse die Nachricht, dah der Chndilus des Wertmeisterberbandes, Reichstagsabgeordneter Dr. Seing Potthoff, fein Amt als Synditus nieber: g e I e g t habe, well feine "politifche Tätigfeit" ju Differenzen führte. Darauf hat Dr. Potthoff in einem Schreiben an bie Liberale

Rorrefponbeng folgendermagen erwidert:

"Nachdem (ohne mein Zutun) augenscheinlich aus dem Kreise ber Berbandsberwaltung in bie Tagespreffe eine Mitteilung über meine Amtenteberlegung gefommen ift, bie mit meiner politischen Stellung in Busammenhang gebracht wurde, glaube ich es dem Wertmeifterverband und feiner nicht nur in ben Catungen borgefchriebenen, sondern in der Zeit meiner Amtsführung auch ftreng ge-wahrten politischen Reutralität schuldig zu fein, daß ich dieser Auffaffung widerspreche. Don meiner Barteiftellung und meiner Relchstagsaugeborigfeit ift in meinen Museinanderfetjungen mit ber Berbandsberwaltung nicht die Rebe gewesen. Richtig ift bochftens, bas einzelnen Mitgliebern der Berwaltung, die felbft Unternehmer ober "Direktoren' find, die von mir geforberte fogialpolitifche Richtung nicht bagte und fle lieber burch Beschränlung auf Unterstützungseinrichtungen dem Berbande bas ,Boblwollen ber Serren Chefs' bewahrt hatten. Richtig ift auch wohl, bas die benungtatorifche Sete, die bie theinifch meftfälifche Benirums preffe (im Gegenfat zu ihrer früheren fteis forretten Haltung) gegen mich entsattete, nachdem ich für die Aufrechterhaltung welblicher Rrantenpflege in ben flabtifchen Rranten. anstalten Duffeldorfs eingetreten war, nicht gand ohne Sinfluß gewesen ift. Aber ausschlaggebend ift bas alles wohl taum gewesen. Der Grund, aus dem ich bor langerer Beit bereits meine Rundigung eingereicht und nur auf bringendes Bitten ber Bermaltung gurudgenommen, aus bem ich auch jeht feit Bochen wieber ein Kundigungsichreiben in der Mappe hatte, liegt in Drganifattonsfragen. Die Berwaltung hat Beichliffe gefaßt, die Lanbrat" berichteten wir bon einer Altion des Arbeit. nach meiner Ueberzeugung einfach nicht durchzuführen find, wenn geberfcutberbanbes ber Ebelmetallinduftrte man nicht auf eine wirkame Berbandstätigleit versichten will, und in Sanau gegen Die bortigen Fabritanten R. Rurd und bie ich beswegen nicht mit verantworten mag. Rur ein (vielleicht 2. Reres bet mer, weil biefe beiden bis Bestimmung bes ilbertriebenes) Pflichtgefühl hat mich veranlaßt, die Annsnieders § 152 der Gewerbeordnung, wonach es jedem Teilnehmer an einer legung die nach der Sthung vom 1. Januar zu verschieben, um Bereinigung zur Erreichung günstiger Lohn- und Arbeitsbebtingungen noch einen leisten Bekehrungsversuch zu machen. Wenn die Rehrheit freisteht, zu jeder Zeit von jolchen Bereinigungen zurückzutreten und ber Berbambsberwaltung, die meinen mehrfach ausgesprochenen Bunfc nach Beenbigung meines Amtes fannte, tropbem ben Berfuch machte, burch eine fahungswidrige Ueberrumpelung mich hinaus jumerfen, fo find bafür außer ber angebeuteten Delnungsberschiebenheit und ber daraus leicht entstehenben Spannung Intale und perfonliche Motive makgebend gewesen, beren Erdrierung die Deffentlichfeit nicht intereffiert. Die 50 000 Ditglieber des Nerbandes haben bamit nichts zu ichaffen.

Einige Streiflichter auf die Grunde, die gu biefer Art ber Abfägung Botthoffs führten, wirft eine Buichtift bon einem gewiffen E. B., die in Rr. 6 ber Som bif i den Zagwacht bom

10. Januar enthalten ift und in der hauptfache folgendermaßen lautet "Potthoff ift es gewesen, ber feit girla drei Jahren fich bemubt hat, ben Mitgliebern bes Bertmeifterberbandes, die boch jum allergrößten Teil Proletarier find, auch wenn fie fich schömen, es zu befennen, die Augen zu öffnen. Schon von Anfang an wurde bon der reaftionarften Seite, bem Auffichterat, bei jeder Belegenheit berjucht, Potthoff ein Bein zu stellen. Beweis: bas Prototoll ber Delegiertenversammlung Mainz 1907. Sein schlimmster Gegner, Frichlinger, sam dabei aber zu Fall. Dieser hat es von jeher verstanden, andere Reaftionüre seinen Ansichten unterzuordnen, und so ist die Dienstzeit Potthosse eigentlich nur eine Kette von Widerwartigkeiten gewesen. Die Mitglieber haben im Berband nichts zu fagen. Der Berwaltungstörper bat ibn bald gehoben, bald gesentt, je nachdem Potthoff ihm zu Willen war und seine realitonären Be-Kluffe sanktionierte. Gin folder Beidlug war dum Beispiel die Einführung der Urabstimmung. Lange genug ist um dieses Recht gekämpst worden, und als es endlich dahin tam, eine Borlage du Schaffen für die tommende Delegiertenversammlung, fab fie fo aus: 1. Der Berband als solcher tann eine Urabstimmung beschliegen, wenn 10 000 Mitglieder fich mit Unteridrift dafür aussprechen. (Der Berband gabit 50 000 Mitglieber.) 2. Die Delegierten, 56 an der Jahl, konnen eine Urabstimmung beschließen, wenn ein Drittel berfelben fich dafür unterschriftlich ausspricht. 3. Der Bentralborftand mitfant dem Auffichtsrat (aus 19 Personen bestehend) tann erhöht. Die Erhöhungen erstrecken sich auf alle bisher gezahlten dasselbe beschließen, wenn zwei Drittel bafür votteren. Das nannte man eine bemokratische Einrichtung! Aber die Quelle der Unflimmigteit jag noch anberwärts. Die Rr. 53 bom 31. Dezember ber Berimeifter - Seitung fpricht bas in folgenber Brototollnotiz aus: "Die Rollegen Rrein und Rehlt (Auffichtsratsmitglieber) besprechen den in Nr. 48 gebrachten Artifel des Spendi-lus. Herr Krein bespricht dabet Kritiken von Kollegen über die geschabigt.' Mio da liegt der Safe im Pfeffer! Das ift am leiten machen. Eine Beilage mit bem Titel Rach der Schicht bient Ende die Unfitmmigleit'; benn bas, was Botthoff in der erwahnten Rr. 48 febrieb, war nichts anderes als Babrheit, namlich berein herauszuftreichen. Es ift wohl befannt, bag biefer Berdaß der Auflichtsrat und der Zentralvorstand sich seit Jahren in den Haren liegen, daß dadurch die Zeit für Bessers ungenützt verstreicht und daß dieser Berwaltungstörper, dessen Mitglieder bom "Die Unparteilschen teilen die Ansicht der Arbeiter, daß eine schwäbischen Meer bis dur Nordsee und von Polen bis Belgien den trale Fest ung der Löhne für das ganze Reich zerstreut wohnen, durch seine Zusammentinfte große Summen tostet. Spaß bezahlen millien. Das fei unhaltbar, unfruchtbar und tattifch bei Rrupp ausscheiben und die bon ihm in die Penftonis.

Auch ein Artikelchen in Nr. 49 ber Wertmeister Zeitung, durch das Potihoss such ben Umvillen seiner Gegner zugezogen bat, kann man mib dem besten Willen nicht für so schlimm halten. Der Vorstand somt dem Ausstädistat erlassen in Nr. 1 bes Berbandsorgans eine Bestanninachung, wonach sie sich bereit erklären, eine Broschütze über biefe Angelegenheit gu veröffenilichen.

Dir find über die inneren Derhaltniffe bes Werlmeifterverbanbs nicht genau genug informiert, um auch bie Grunde gu tennen, bie möglicherweise gegen Potiholis Ansichten sprechen; es will uns jedoch unbegreislich erschen, daß seine Anstchien geeignet sein sollen, den Verband so du "schädigen", daß ihr Urheber hinausgewivorsen werden muß. Wahrscheinlich wird die Sache boch so liegen, daß die übrigen Unfichten Potthoffs ben maggebenben Berfonen nicht gefallen haben, bag biefe ebenfo benten, wie Matifias v. Roller über bie moberne Literatur, namlid: "Die jange Richtung

paßt mir nichl"

#### Gegen ben Mannheimer Zwangsarbeitsnachweis.

Beranlagt burch bie Pratitien bes Indufiriellenarbeitsnachweifes in Mannheim . Lubivigshafen wurde am 7. Jamuar folgender, bon ber sozialbemokratischen Fraktion gestellter Antrag in ber Sigung bes Stadtratstolleglums in Qub to tasbafen berbanbelt:

"Die Stadtverwaltung bon Qubwigshafen mage an die beiben Ramnern des bayerischen Landtags eine Petition einreichen, in der auf die großen Schädigungen der Gemeinden durch den Arbeits, nachweis der Unternehmer, speziell des Industriellenverbandes, aufmerksam gemacht wird. In dieser Petition soll verlangt werden, daß die Staatsregierung landesgesehlich oder durch ihre Vertreter im Bunbesrat bahin wirten moge, bag von Reichs wegen gefetzliche Bestimmungen erlaffen werben, die nur noch Arbeitsnachweife auf partiatifcher Grundlage gestatten. Die Stadtverwaltung moge ferner beim pfäldischen Städtetag beantragen, daß auf bessen nächster Tagung die Frage des Ausbaues der städtischen Arbeitsnachweise mit Bezug auf die Industriellenarbeitenachweise auf die Tagung gefeht wird.

Der Führer ber Qubwigshafener Liberalen, Dr. Lichtenberger, stellte bem sozialdemotratischen Antrag einen anderen Antrag gegenüber, wonach fich ber Stabtrat in biefer Frage nicht für tont. betent erachtet und eine Erörterung bes Antrages ablehnt. Der Gegensatz der Liberalen hatte nur den Zweck, eine Besprechung der standalösen Scharfmacherpraktiken des Industriellenarbeitsnacheweises im Stadtrat zu verhindern. Den Scharfmachern liberaler und schwarzer Kouleur ist eine öffentliche Kritik des Aushungerungsnachweises recht unangenehm, deshalb fcidten fie ihre Mannen im Stabtrat mit biefem Anirag bor. Genoffe Reichstagsabgeordneter Suber trat bem liberglen Bertufchungsantrag mit aller Entichiebenheit entgegen. Schlieglich murde gegen die Stimmen ber Sogial. bemotraten, die für sofortige Beratung waren, ein Antrag angenommen, wonach eine Borberatung in einer Rommiffton ftattfinden foll. Das Bertufdungefoftem und die Liebebieneret ber Liberalen bor ben Scharfmachern ift um fo charafteristischer, als bei ben eben beenbeten Gemeinbewahlen gerabe die soziale Arbeiterfürforge und die Fürforge für einheimische, arbeitsuchenbe Arbeitslose bon ben Liberalen befonders betont und befür mortet murbe. Jest können die liberalen Arbeitervereinler feben, wie es in der Bragis mit ihren Bertretern auf dem Stadthaus aussieht!

#### Abgebligte Scharfmacher.

Unter der Ueberfchrift "Die Scharfmacher und ber daß niemand ihn an folden Rüdtritten hindern tann, fich junute gemacht hatten, um aus der Unternehmerorganisation auszutreten. Gewöhnlich dient diese Bestimmung ja nur zum Schaden ber Gewertschaften; in diesem Falle mußte aber auch eine Unternehmerorganisation erfahren, welchen "Segen" diese Bestimmung stiften tann. Den Verlauf dieser Sache sinden unsere Kollegen in Nr. 2, Sette 14, geschildert. Der Unternehmerberand hatte alfo die beiben Fabritanien auf Behlung einer Konbentionalstrafe ber-Magt und die Rammer für Sandels fachen in Hanau hatte im Diderfpruch zu ber genannten Beflimmung ber Gewerbeordnung einen Bergleich vorgeschlagen, wonach Reresheimer 600 M. und Rurg 400 M für einen gemeinnlitigen Bred zahlen follte. Die beiben Fabrikanten waren erft auf ben Bergleich eingegangen, überlegten fich die Sache aber fpater und traten bom Bergleich gurfid, fo bağ ber Brogeg am 11. Januar aufs neue gur Berhandlung tam. Run entschied bas Gericht torreit und extanute auf Abweifung ber Rlage. Der Unternehmerberband muß famtliche Roften tragen. Dem Berbandsborfigenben Glafer und bem schneidigen Syndifus Dr. Grambow wird biefe Entscheidung ebenfowenig in den Kram paffen, wie jo manchem anderen Scharfmacher. Was wohl ber scharfmacherfreundliche Landrat gesagt hat, als er bon biejem Sereinfall feiner Gestimungsgenoffen erfuhr!

## "gruppiche Mitteilungen".

So betitelt fich eine Beitung, deren erfie Nummer, batiert Effen, Gusftablfabrit, ben 8. Januar 1910, por uns liegt. Gie foll offenbar einem "tiefgefühlten Beburfnis" - ber Firma Krupp nämlich — abhelfen. Warum auch nicht? Bei der Firma Kruph hat alles einen großartigen Anstrich, sogar bie Dobifahrtseinrichtungen - wenigstens nach außen bin und folange man sie nicht genauer ansteht. Die Firma Krupp hat schon lange bevor Lebius seine wandlungsreiche Laufbahn begann, verstanden, den größten Teil ihrer Arbeiter durch Scheinwohltaten firre gu machen. Offenbar ift fie evenfalls dabintergelowmen, daß die unflätige Art und Beije, wie im Bunb ber Frau Lebtus die Arbeiterbetvegung befcimpit wird, gang und gar nicht im wohlberftanbenen Intereffe bes Unternehmertums Itegt.

Demzufolge macht auch das genannte Blatt, das offenbar zur Gratisverteilung an famtliche Rruppichen Arbeiter bestimmt ift, einen vornehmeren Eindruck als der Bund und abiliche Machwerke. Junadift foll das Blatt dazu bienen, den Arbeitern die Befanntmachungen des Direttoriums 20. fund und zu wiffen zu tun, sodann natürlich dazu, den Arbeitern in raffiniert geschickter Beise nach den berichiedenen Boblfahrtseinrichtungen ben Rund wäfferig gu offenbar in der Sauptfache dazu, ben Rruppichen Bilbungsein und die Rruppiche Bibliothet berichiedenes bringen, mas ein moberner Arbeiter febr mohl brauchen tann. Bir wollen an biefer Stelle nur eins herausgreifen, namlich die vom Bildungsverein beranftalleten Rurfe in ber englifden Sprache. Ein Atbeiter, der Englisch lernt, hat offenbar auch den Bunfch, fpater ein-Werkneisterband wird eben bleiben, was er war: ein Sterbe- Bildungsverein". In folder Weise mussen offenbar alle von der tassenberdand aus Proletariern zusammengesett, die "Wittesftand" Firma direkt oder inkirett veranstalteten Dinge der Firma wieder

worven, die driftliche Schwindelblase über Rheinselden angestochen zu haben. Selbsiverständlich dürsen "Edristen" das nicht anerkennen, deshalb nund Mordolzer beschimpst werden.

Bu den früheren Lüger tischen die "Christen" nun wiederholt auch die aus, daß unter den Angeslagien in dem Prozes auch Mitsakeber der freien Gewerschaften gewesen seien. In einem Artistel, der in der Zentrumspresse erschienen ist, helßt es nämlich — und der "christliche" Deutsche Metallardeiter schried ähnlich — :

horen, daß bet einen: einzigen Angellagten, und das ift "Chriften" nicht abhalten, auch in But Ottinger, festgestellt wurde, daß er einmal einen Bei- jegliche innere Untvahrheit" "frei und trag an ben Deutschen Metallarbeiter- Berband bezahlte. (Ein untertänigst zu ersterben. Beltrag ift bet ber Anmelbung au entrichten.) Ottinger fagte aber felbst, daß man ibm tein Ditgliebsbuch ausgestellt habe. Es ift also wissentlich gelogen, was hier von ber Beteiligung fozialbemofratifcher Gewertschaftler gesagt wirb. Wiffentlich gelogen ift, wenn gesagt wirb, es feien Unge-Magte babei, die fogar icon Bertrauensstellungen innehatten. Marum wird benn nicht gefagt, welchen freien Gewertfcaften bie bier Angeflagten angeboren?

Wite aufgeregt ber "driftliche" Deutiche Detallarbeiter ift, geht icon baraus hervor, daß er gegen die Schlukfolge in Rieberofterreich) befteben Lohndiffcrengen. Die Attorbpreise ber rungen Miberspruch erhebt, die der ultramontane Labische Bex Robrzieher wurden von 25 bis 40 Prozent reduziert. Buging obachter in Rarlsruhe aus den Prozesberhandlungen in seiner bon Metallarbeitern, besonders von Robeziehern, ist fernzuhalten. Mr. 294 bom 24. Dezember zog:

"Durch schwere Strafen bulken min die Verinteilten ihre Unbesonnenheit und mit ihnen ihre Familien. Eine recht unfreundliche, beirübende Weihnachtsbescherung. Was das Verhalten Engels anbelangt, mitsen wir, soweit ein Urteil auf Grund der uns gugegangenen Pregberichte möglich ift. schon fagen, daß er nicht die notige Qualifitation als Arbeiterführer hatte, jonft hatte er den unfeligen Schritt ber Arbeiterschaft in Rheinfelben berhindern muffen. Im Intereffe der chriftlichen Arbeiterbewegung wird es notwendig sein, daß auch die corificionen Gewertschaften sich beziell noch mit biefer Angelegenheit be-

fassen und die nötigen Konsequenden ziehen." Die Romsequenzen, die die "Gelftlichen" Gewerkschaften zogen, bestanden zunächst darin, daß ihr Generalsetretariat dem Badtichen Beobachter einen langen Artifel einsandte, in dem Engel nicht mir warm berteibigt wird, sondern auch gegen die freien Gewertschaften neue Unberichamtheiten losgelaffen werben. Das "chrift» liche" Generalsekretariat schent sich nicht — den "chriftlichen" Deutschen Metallarbeiter jolgend —, sich auf Aussührungen in dem besammten Urteil des Landgerichts Elberfeld im "Sollinger Prozek" zu beziehen, obwohl es weiß, daß dieses Urteil dom Oberlandesgericht Diffeldorf in allen Teilen anigehoben worden ift. Rachdem also das "driftliche" Generalsekeariat ein Urteil für

seine unsanteren Zwede zu studisszieren sucht, das vernichtet ift, bringt es ber "driptiche" Dentsche Metallarbeiter doch in seiner Nr. 3 fertig, ebenso heuchtertich wie unverschamt zu fragen: "Wann haben die chriftlichen Gewerkschaften einmal flaats anwaltichafilliche Reden in folder Beife gegen die "freien' Gewerl-

जिंदींस वाडेरावसंस धर्मावीं?

Die Chriften, die fich nicht genng im lounten in der Berbacktigung der freien Gewertschaften und der Sozialdemoltatie, die ihnen jagar ben Krawall in die Schuhe geschoben hatten, hatten es olfo gerne gesehen, wenn die Arbeiterpresse über die Prozestverhandlung — gefch wiegen hatte. Dagn war wirflich feinerlei Arund borbanden. Belder Schwindel ware wohl bon den "Chriften" eift dann in die Belt gesetzt worden, nachdem fie es jetzt schon wieder bersuchen, aus schwarz weiß zu machen?

Einen Rasstab dafür, wie fich die Christen durch die Rheinfelber Affare blamiert haben, bietet der Umpand, daß das Sandtotgan der Mitramontanen, die Kölnische Boltszeitung, in die die Ehriften souft immer gleich ihre saulen Sier nieder-legen, in ihrer Ar. 1084 bom 24. Dezember mit ganzen füns Reilen fiber ben Prozeg berichtet hat. Und bieje fünf Beilen, die ifr Telegramm ans Baldshut über das Urteil ausmachen. heben unter ber Robell "Bestdentich land, zwijchen Rach ritten aus Emmerich und Steele, jo das man auch mod fogen meg: altramontane Geographie jobach! Tas Watt hat eben anicheinend doch einen Niecher, der nicht alles

berträgt - bie Geschichte ift ihm zu sauf

#### "Chriftliche" Agitationsmelhaben.

Die Christichen haben fich von jeher als die braben Staatsbürger aufgespielt nud sach damit den Unternehmern und den Behichen empfohlen. Der "cheipfliche Dentiche Metallarbeiter nimmt aber unn nach dem blamaklen Ansgang der Rheinfelder Affare den Mund gewollig voll gegen bedifche Beharben und besonders den Staatsantvalt Rehl, der bar dem driffichen Retollenbeiterberbendes, bor furgen in Dangig gegen Betreben joll jud aber ja vienand täufchen lassen: die "Shriften" find trok offebem die treneften Stocksfiften. Ber was liegt das Flugblad, das Fatob Rinter (Herlin), Beziakleiler des deillichen Belokobeiterberbardes, von imzen in Dazig gegen den Dentschen Metallarbeiter-Berband berbneiten ließ. In diesem ihre Arbeitslofigfeit im Rovember berichteten, hatten 45569 == Flagblatt, wordber schon in Nr. 52 majeres Blattes and Dangig berichte wurde, heißt es water anderen:

In árillides Actalobeiler-Berband organisert, wit beiben Suben auf bem Boben unferer hentigen Staatsordung penang penan, Berpanduis für die großen 95 Arngent Arbeitslofe gegen 10,3 Brozent im Ottober und 13 Brozent Lallurangenden unteres Bolles zeigend, Staat nub Reich die im Rovember 1908. Der Schiffban liegt noch immer arg da-Mittel gur Sofung ihrer Aufgaben gugeftebenb nieber, zeigt aber gleichwohl eine Befferung. Die berichtenden Be-(mit bie Finaugreform' ift demit angespielt Reb. b. D-34g.), tensen wir and ganz energisch Sozialiesten und Ber-

besternig unferer Acheilsbebingungen fordern.

Bun als anifilio - notionale Arbeiter Konnen wir als jeeie denische Röumer, offen und freinstlig ohne jegliche innere Un-wahrheit (wohl ober mit öngerer?! Red. d. M.-Jig.) an die borgesetzte Behorde hermitreten und Mingiche bortuingen. Bis hente fomen des nicht alle Mitglieber des Arbeiteransschniffes der Antierlichen Berft. Bir boben jo eine Arobe mit einem Ansfagugunitglieb erleist.

werben, daß fie Sozialdemotraten, die jich als Tobfeinde bes Staates ipreizen, die den Staat die doch allgemein den Ruf einer befonders festigefügten Organisation 3mm Insammerkauch beingen wollen, Jugeftondnisse macht. Will die Arbeiterschaft der Karserlichen Werst Berbesserungen erziesen, dann ift das wir möglich durch Anfoliuß an die chriftlich-nationale Ar- der, wie wir nöchstens genauer berichten werden, wieder in erbeiterbewegung.

Telegramm über die anschnliche Bal, der auf dem Kongreß veriretenen dertichen Arbeiter sich freute, und deren Bestrebungen,
welche auf eine Verbesserung der Arbeiterlage gerichtet sind, guten.
Erfolg wünschte zum Segen der Arbeiterschaft und des Daterlandes,
dann ist doch wahrhaftig kein Grund vorhanden zu ir gend welchen Bedenten."

In Smilichen fogialbemotratischen Beitungen wirb ferner in Jalob Minter hatte nur auch hinzuseken follen, bag ber drift-Fetibrud hervorgehoben, bag nur driftlich organisterte Arbeiter an lich-nationale Arbeitertongreß nicht nur ein Lelegramm an den bem Krawall beteiligt waren. Demgegenüber stellen wir sest, daß auch hier die sozialbemokratischen Berichterstatter wissentlich die er auch eine Deputation an den Reichskanzler B il lo w sandte, der Unwahrheit sagen. Unter den Oerurteisten besinden sich Bersonen, welche früher sogar Bertrauensstellen in den sozialdemokratischen welche früher sogar Bertrauensstellen in den sozialdemokratischen Gewersschaften besteldeten, und ist es recht bezeichnend sür die "Gesteller", wenn sie jetzt ihre eigenen Genossen Genossen. Don und sozialdemokratischen den sozialdemokratischen den sozialdemokratischen der Beteichten, und ist es recht bezeichnend sür die "Gesteller", wenn sie jetzt ihre eigenen Genossen Genossen. Don der Patentarischen des Saltung den sozialdemokratischen der Patentarischen des Saltung den sozialdemokratischen Genossen Ge den sogialbemokratischen Gewerschaften, welche beruteut wurden, glugolat leiber alwa alls. wer von anderer Seine im "artiktaben" nennen wir: Steinebrunner, Baisch, Kanz und Dietsche." Lager ist schon einigemal eingestanden worden, daß noch keiner der Wennen das nicht Enge leibst geschrieben hat, dann ist es Münsche der christischen Arbeiter und keiner der schon von der Ligenkrankheit behaftet ist. Es ist einer, der auch mit der Lügenkrankheit behaftet ist. Es ist einer, dorte, die Bill o to der "christischen" Deputation um den Mund seinen daß bei einen Angellagten, und das ist schriften" nicht abhalten, auch in Zukunft "offen und freimütig ohne Ott in ger, festgestell: wurde, daß er einmal einen Bei- iegliche innere Unwahrheit" "frei und frant" zu ka bu deln und

## Vom Husland.

Ofterreich.

Bien. Bei der Firma Schetd (Metallwert in Amstetten

#### England.

Im Sommer 1908 hatte ein rückftändiger Zweigverein bes Gifen: bahnerverbandes (Amalgamated Society of Railway Workers) sich geweigert, den auf ihn fallenden Teil des Beitrags an die Ursbeiterpartei (jährlich) einen Penny sür jedes Witglied) zu entrichten, und auf Befreiung von dieser Berpflichtung geklagt. Der Richter Neville hatte ihn jedoch mit seiner Klage abgewiesen, weil er der Neville hatte ihn jedoch mit seiner Klage abgewiesen, weil er der Sagen:Edesen. Alter Friz, halb 8. Sagen:Gdesen. Alter Friz, halb 8. Sagen:Gd Nun war die Gewerkschaft gezwungen, Berufung beim englischen Oberhaus einzulegen, und dieses hat am Ende des vorigen Jahres das Urteil des Appellhofes bestätigt. Danach soll der jezige Bertrag amifchen den Gewertichaften und ihren Bertretern im Barlament \_unionfitutionell" fein und einen "Eingriff in die Freiheit des Barlaments" bedeuten, weil durch die Begahlung der Bertreter und ihre Berpflichtung auf ein beflimmtes Programm eine Kontrolle und ein Zwang geschaffen werbe, die mit den Grundlagen der Berfassung in Biderfpruch ständen. Die Gewissenhaftigkeit", die erforderlich war, um dies herauszusinden, muß einen höchst sonderbar berühren. Wieviele von den burgerlichen Bertretern im Unterhaus fagen dann wohl zu Unrecht auf ihrem Plate, wenn an alle ein solcher Maßstab gelegt werden sollte. Diese Entscheidung ist jetzt, wo die Neuwahlen zum Unterhans vor der Tür stehen, natürlich sehr unangenehm. Sie fann den bürgerlichen Parteien wenigkens teilweise zu einem Augenblidserfolg verhelfen, wird auf die Daner jedoch nur den Erfola haben, daß die britischen Arbeiter sich mehr mit Politik beschäftigen, und zwar mit eigener, sozialistischer Politik. Die Gewertschaften müssen sich zur Versolgung ihrer politischen Zweise vorläusig mit freiwilligen Beiträgen behelfen. Diese werden natürlich vorläufig noch nicht so reichlich fließen, wie srüher die obligatorischen Extrabeiträge gestoffen find. Dadurch wird möglicherweise der gegenwärtige Bahlkanpf der Arbeiterpartei beeinträchtigt werden, weil die Bahlbewegung in England viel kopfpieliger ift als in Deutschland.

Ferner sind die Bertreter des allgemeinen Berbandes der Ge merticulter (General Federation of Trade Unions), des Barlament tarifcen Komitees des Gewerkschaftskongresses und der Arbeiterpartei (Labour Party) om 31. Dezember zusammengetreten und haben ein: flimmig gegen die beschränfte Auslegung der Mittel und Awecke einer Gewerkschaft durch die Lordrichter protestiert. Das Gesetz foll jo erweitert und präzifiert werden, das die politische Lätigkeit der Gewertschaften und die Berwendung ihrer Gelber zu Wahlzweiten, wie fie feit dem Jahre 1868 Branch waren, rechtlich nicht mehr angefochten werben tonnen. Gine entsprechende Borlage wird fobald wie möglich in der erften Seffion des neuen Parlaments gemacht werden. Angerdem will man bei ben Bahlen die Unterflituma burgerlicher Kandidaten von ihrer Siellung zu einer Anderung des Gesetzes abhängig machen. Gine ideale Lösung der Frage wurde bies wach unseren bentichen Begriffen ja feineswegs fein; man muß je ihrer Benrieilung indeffen die Gefanntverhaltniffe ber englifthen Arbeitervenegung in Betracht ziehen, und da kann man nur lagen, daß die Beichigung der Gewerlichaftsvertreier in der Arbeiterpartei fcon einen großen Fortigritt der englischen Arbeiterbewegung bebentet.

Die Arbeiterpartei geht trot ihres Angemachs mit frischem Mut in den Bahllampj. In 78 Bahllreisen hat sie eigene Kanbibaten anigestellt. —

Die Arbeitslosigkeit in Großbritannien geht anhaltenb print. Die 416 Gewerlichaften mit 696415 Mitgliedern, die über 6,5 Prozest Arbeitstofe gegen 7,1 Prozent im Ottober und 8,7 Prozent in November 19:8. In Raschinenban kann man zwar immer moch nicht von einem flotten Gefchaftsgung reben, jeboch hat biefer Solange der Vorrat reicht ist durch unterzeichneten Verlag zu beziehen: fich fletig gebejfert. Die Gewertschaften mit 170653 Mitaliebern hatten werlichaften hatten 58135 Mitglieder und 19,8 Prozent Arbeitslofe gegen 21,5 Prozent im Oktober und 25,2 Prozent im Rovember 1908. And die Arbeitslosenturve des Rajdinenbauerverbandes (Amalgamated Society of Engineers), bie in jeder Rummer des Berbandsorgans veröffentlicht wird und ebenfalls bis zum Rovember burchgeführt üt, zeigt einen erfrenlichen Abstieg. Bom Januar 1909 bis zum November siel der Prozenisch von annähernd 13 auf 7,7. Im November waren noch 8600 Arbeitslose vorhanden. Diese Zahl ift im Dezember auf 7886 gesallen. Die Mitgliederzahl dieser Orgavijation ift im vergangenen Monat zwar vm 293 gefliegen und de-Since Laiferlichen Bersteinellion tonne boch nicht zogenntei trug 107552; sie Fi aber immer noch um 1981 medriger als sie ein Jahr früher war. Man sieht also, daß die Arise dieser Gewerkichaft, genießt, nicht unr verhällnismäßig, sondern auch absolut schlimmer mitgespielt hat als dem Beutschen Metallarbeiter-Berband, freuliger Beife fortigreitet -

tiber meiters Berfdmelaungsbaftrabungen in ben englifchen Gemertichaften wirb wiederum berichtet. Diesmal find es
bie brei Gemertichaften ber Danblungsgehilfen, ber Labenangefiellten und ber Ronfumgenoffenfchaftsangeftelten, bie über bie Bilbung einer Ginbeitsorganifation in Berhandlung getreten find. Wir wünschen nur, bas wir fo etwas recht bald über die Metallarbeitergewertschaften berichten fonnten.

Bitte.

Wir suchen ble Nummern 8, 5, 9 unb 46 bes Rorrespondengeblattes ber Generaltommission vom Jahre 1900. Rollegen, ble uns diese Nummern überlassen wallen, bitten wir, fie uns gu überfenben. Die Redattion.

# An bie Lefer ber Metallarbeiter-Zeitung!

Allen Bufdpriften an bie Rebattion ift bie genane Abreffe bee Abfendere beigufügen. Wer bles unterläßt, hat zu gewärtigen, baf feine Bufdrift unbeachtet bleibt.

# Verbands-Anzeigen

Vitglieder-Berfammlungen.

Samstag, 22. Januar: Dobeln. Mulbenterraffe, halb 9 Uhr. Gefchäfts, und Kaffenbertigt 1909. Lindau. Engelbrau, 8 11hr. Didenburg. Schumacher, halb 8 Uhr. Beinheim. Bahringer Sof, 8 Uhr.

Sonntag, 28. Januar: Altotting. 3molf Apoftel, 10 Uhr. Sannov. 20. Beiggem. Jangeftr. 2, 10. Math. Oberhanfen. Bermanns, 4.

Mittwoch, 26. Januar: Eximmiticau. Bentralherberge, 8. Generaiversammlung. Sagen i. 28. (Riemp.) Pasmann, 1/19. Sagen-Weiter. Rofentrang, halb 9.

Sametag, 29. Januar: Bant:Bilhelmshav. (Elettroment.) Salweland, Grengite. 38, halb 9 Uhr. Barmen-Gloenfeld (Beigungsmont. u. Selfer). Voltshaus, Giberfelb, 9. Chemnis (Glettrom.) Norbpol, 91thr. Delmenhor/t. Norbbruch, balb 9 Uhr. Dortmund Linen. Strunt, halb 9. Dortmund-Unna. Otto Jung. 1/19. Ettlingen. Golbener Liwen, halb 9. Siluffadt. Stadt Altona, halb 9.

Sreifswald. Penz, Langereihel9, 1/19.
Sagen=Altenhagen. Zum Konsunsverein, halb 9 Uhr.

Reicenhall. Blaue Traube, 8 Uhr Rudolftadt. Gambrinus, 9 Uhr. Schwerin. Gr. Moor 51, halb 9 Uhr. Merbingen. Abam Beies, halb 9Uhr. Baltershanfen - Friedrichroda.

Funte in Friedrichroda, halb 9 Uhr. Beit. Rampfe, Schutenftr., halb 9.

Sonntag, 30. Januar: Beelin (Eifens, Metalls und Revolverbreher). Broger Saal | des "Bereins Berliner Mufiter", Raifer-Wilhelmftr. 18m, porm. 1/10. Breslau(Rlemp.) Sieh.Bolfsw., 1/211. Chemnit (Beigungsmonteure). Soffnung, untere Georgitt. 1, 11 Uhr. Ettlingen (Feilenhauer). Traut, v. 10. Bagen-Berdede. Brenne, 10 Uhr. Seigen. Möhlig, 11 Uhr.

Samstag, 5. Rebruar: Dresden. (Golb: u. Silberarbeiter.) Boltshaus, Rigenbergffr. 2,1, 9 Uhr. Dresden (Grav.u. Zifel.) Bolfshaus, 9. Effen (Heizungsin.) Giffelhurm, halb9. Minden. Roloffeum, 71/4 abends.

#### Bekanntmachungen der Ortsverwaltungen stc.

Banrenth. Bir erfuchen um bie Mitteilung der Abreffe des Modells foreiners Raul Falt aus Zeulenroba an ben Unterzeichneten. Johann Trautner, Schmieb, Aulmbacherftr. 20.

Ebersbach i. Sa. Alle geschäftlichen Angelegenheiten, Anfragen, Postjendungen u. f. w. find an den Bevollmächtigten Dtio Soffmann, Haine 863G., zu richten. Sprech-fumben mur Wochentags vorm. von 10 bis 12 Uhr im Bureau des Allgemeinen Konsumvereins. --Erverbslosenunterstützg.nurGonn-abend abends von 1/47 bis 1/48 Uhr beim Raffierer Dar Scheibe, Hauptfit 47, ausbezahlt. Sprechfumben bei letterem Bochentags abenbs von 1/47 bis 1/48 Uhr und Sonntage früh von 1/48 bis 1/49 Uhr. - Lotalgeschent wird nicht

ausbezahlt. Grimma. Reifegelb wirb nur pon 7.bis 8 Uhr abenbs in ber Gewerlschaftsherberge jum Eichsbaum ausbezahlt. Sonntags von 10 bis 11 Ubr. Lolalunterstügung

auch daselbst.
Stattowig. Die Geschäftsstelle bes
findet sich jest Manveltr. 4, 2.
Minden-Gladbach. Das Bureau
befindet sich in Minchen-Glabbach, Stepgesfir. 31, part. Geöffnet vorm. 11 bis 1 ühr und abends 5 bis 6 Uhr. Sonntags geschloffen. Bur Bermaltungftelle gehören nach-ftehenbe Stäbre: M. Glabbach, Rhepbt, Dbenfirchen, Grevenbroich, Erfeleng und Bierfen.

Duedlinburg. Der Breffer Frieb. a. Pary wird megen einer Rlage. ache aufgefordert, feine Abreife an jeine Mutter gelangen ju laffen. Rollegen, Dic felnen Aufenthalt tennen, werden ersucht, uns in Renntnis gu fegen.

#### Gestorben.

Breslau. Heinrich Nitschmann, Schlosser, Gehirnschlag. — Ernst Hornig, Schlosser Herzschlag. — War Niebisch, Schlosser, Lungen-tubertulose. Breslau.

- Paul Kafper, Gehirnlähmung, Guftan Reugebauer, Arbeiter, Berglahmung.

Bermann Siche, Schmieb, Berg. jalag. Bermann Gunther, Arbeiter, Lebertrebs.

– Franz Plitner, Arbeiter, Lungen. entzündung. - Paul Brogmann, Metallbreber,

Lungenleiden. Ferdinand Fabian, Schlosser, Magentrebs.

Chemnis. Albert Matthes, Ansfreicher, 49 Jahre.

— Max Hähle, Horizont.-Bohrer, 44 Jahre, Lungentatarrh. — Oktar Albert Görner, Dreher, 21 Jahre, Lungenleiben.

— Guftav Abolf Hähnel, Dreher, 50 Jahre, Lungenleiben. — Vlaz Paul Hübner, Dreher, 20 Jahre, Gehirnhautentzündung. — Richard Ufer, Dreher, 40 Jahre,

Gehirnleiben. Dito Bögel, Dreher, 29 Jahre,

Lungenleiden. Julius Theobor Boder, Dreber, 51 Jahre. – Alban Lein, Former, 63 Jahre,

Magentrebs. Wilhelm Grau, Former, 34 Jahre, Leberkrankheit.

- Ernit Asmus, Kormer, 54 Rahre. Magengeschwür. - August Franz Ingelt, Klempner,

69 Jahre, Herzleiden. - Friedrich Guido Schubert, Kernmacher, 39Sahre, Bauchfellentzunb.

- Willy Paul Bochmann, Nabel-macher 20 Jahre, Lungentuberfulsse. Otto Bohn, Nabelrichter, 46 Sabre. Schlaganfall. Guftan Gibam Schleifer, 25 Jahre,

freiwilliger Tod. Frig Descher, Schlosser, 19 Jahre, Gehirnleiden. – G. Herm. Blechschmibt, Schlosser,

40 Jahre, Gehirnleiben. Leipzig- Wilh. Hamann, 47 Jahre, Rehltopftubertulofe.

# Privat-Anzeigen.

Rifelent, welcher im Montieren und Reionchieren von Bronzeltguren und arbeiten tüchtig ist, wird gesucht. Off. m. Refer. und Lohnansprächen zu senden an 1412] Ar. Runst- und Metalsioberi, Kristania (Norwegen).

Begen wichtiger Familienangelegenheiten werden diejenigen Rollegen, welche Anstruft über den Bohnfig des Mechaniters Louis Trabinger geben tonnen, um fofortige Mitteilung gebeten jebeten. Jakob Trabinger, Dreher, Karlsenhe, Gludftraße 3.

# Der gelbe Sumpf. Gin Blick binter die Kulissen der gelben Arbeitervereine durch Gin-\_ sichtnahme in einige Lebiusbriefe.

Zweite, erweiterte Ruflage.

Diese Auflage unterscheidet sich insofern von ihrem Vorgänger, als das Briefmaterial bedeutend vermehrt und auch systematisch angeordnet ist, so dass die Schrift ein brauchbares Nachschlagewerk für die Agitation darstellt. Crots der nicht unbedeutenden Erweiterung hat eine Preiserhöhung nicht stattgefunden. Preis der 48 Seiten umfassenden Broschüre bei Bezug von den Verwaltungstellen des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes 10 Pfg., durch den Buchhandel bezogen 25 Pf. pro Exemplar.

Der Versand bis zu 20 Exemplaren erfolgt nur unter Voreinsendung des Betrags und ist Einzelbestellungen noch 5 Pfg. für Porto beizufügen. Interessenten belieben Bestellungen baldigst aufzugeben, da ein Nachdruck der Broschüre unterbleibt.

Miexander Schlicke & Cie., Buchdruckerei und Verlag Rotestrasse 16.B.

Druck und Verlag von Alexander Schlicke & Cie., Buchdruckerei und Verlag, Stuligart, Rolestraße 16 B.